



bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz **1/2014, Jg. 10**



10 Jahre **bibliotheken heute**

Die Themen

Alphabetisierung: Projekte und Angebote in rheinland-pfälzischen Bibliotheken
100, 30, 25 und 10 Jahre: Jubiläen in Neustadt, Wörth, Schifferstadt und im LBZ
Neue Schulbibliothek der Gymnasien in Alzey



Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) sind die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz sowie die beiden Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich der Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliotheksystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ. Die detaillierten Aufgabenschwerpunkte und Angebote des LBZ finden Sie unter www.lbz-rlp.de

Impressum

bibliotheken heute
ISSN 1860-4188

Herausgeber:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-101
Telefax: 0261 91500-102
info@lbz-rlp.de
www.lbz-rlp.de

Redaktion:

Dr. Annette Gerlach (V.i.S.d.P.) (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-101, E-Mail: gerlach@lbz-rlp.de
Angelika Hesse (Neustadt),
Telefon: 06321 3915-14, E-Mail: hesse@lbz-rlp.de
Dr. Barbara Koelges (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-474, E-Mail: koelges@lbz-rlp.de
Sandra Reiss (Koblenz),
Telefon: 0261 91500-473, E-Mail: reiss@lbz-rlp.de
Hannelore Tropf (Speyer),
Telefon: 06232 9006-245, E-Mail: tropf@lbz-rlp.de

Titelbild:

Titelseiten aus 10 Jahren Fachzeitschrift „bibliotheken heute“

Preis:

Jahresabonnement (3 Hefte): 22,50 Euro, Einzelheft: 7,50 Euro.
Das Abonnement kann zum 31.12. eines Jahres gekündigt werden.
Alle kommunalen öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Elektronische Ausgaben von „bibliotheken heute“, Anzeigenpreise und Hinweise für Autorinnen und Autoren:
unter www.lbz-rlp.de, Rubrik „Service“ / „Publikationen“ / „bibliotheken heute“

Druck:

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 56073 Koblenz
bibliotheken heute wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Mainz

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	2	Vorweihnachtliche Leseförderaktionen „Dezembergeschichten“ und „Adventskalender“	28
Alphabetisierung: Projekte und Angebote in rheinland-pfälzischen Bibliotheken	3	Märchenhafte dritte Lange Nacht der Zweibrücker Bibliotheken.....	29
Lust am Lesen wecken, (Noch-)Nicht-Lesende als Bibliothekskunden gewinnen.....	4	Erste Buchmesse Rheinland-Pfalz.....	31
Beispielhafte Aktionen und Angebote von Bibliotheken zum Thema Alphabetisierung in Andernach, Göllheim, Hahnstätten und Trier	5		
BIBLIOTHEKSPOLITIK		INTERNET, NEUE MEDIEN	
Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz	9	W-LAN in der Stadtbücherei Frankenthal	31
Kampagne „E-Medien in der Bibliothek – mein gutes Recht!“	9	SCHULE UND BIBLIOTHEK	
BIBLIOTHEKSPRAXIS		Neue Schulbibliothek und Medienzentrum in Alzey	33
Koblenz: Bücherbus hat vielseitige „Fahrgäste“ an Bord	10	TAGUNGEN, FORTBILDUNG	
Lahnstein: Bücherei liefert jetzt auch nach Hause	11	Gemeinsame Bibliothekskonferenz der haupt- amtlichen Bibliotheken 2013	35
Ludwigshafen: Bauarbeiten zur Modernisierung der Stadtbibliothek gestartet	12	Fortbildungstagung „Büchereiführung heute“	37
BIBLIOTHEKSPORTRÄT		Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz 2013.....	38
Die Bibliothek des Stadtarchivs Koblenz – eine wissenschaftliche Spezialbibliothek	13	AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM	
HISTORISCHE BESTÄNDE		Neues aus dem LBZ	39
Konservierung / Restaurierung der Handschriften des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues	16	Ausstellung zum Ersten Weltkrieg im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek	40
NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN		Geschichtsstunde einmal ganz anders im LBZ / Bibliotheca Bipontina	41
100 Jahre Stadtbücherei Neustadt an der Weinstraße.....	18	Leseförderung, Medienkompetenz, Literacy-Förderung – Vortragsabende in Neustadt..	41
30 Jahre Stadtbücherei Wörth.....	21	Ausleihangebote der Büchereistellen.....	43
25 Jahre Stadtbücherei Schifferstadt	22	AUS DEN VERBÄNDEN	
10 Jahre Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz	24	Neues aus dem dbv-Landesverband RLP.....	44
LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN		KURZINFORMATIONEN	44
Vorbereitungen für die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2014	27	LITERATURDIENST	47
Zweite Phase von „Lesestart“ in Rheinland-Pfalz gestartet	27	ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER	48

EDITORIAL

Nicht nur das Landesbibliothekszentrum kann auf zehn Jahre zurückblicken. Auch „bibliotheken heute“ geht 2014 in seinen zehnten Jahrgang. Darauf machen wir mit der Cover-Gestaltung dieses Heftes aufmerksam.

Mit Heft 1 im Jahr 2005 erstmals erschienen, ist „bibliotheken heute“ aus der Zeitschrift „die bücherei“ hervorgegangen, die von den Büchereistellen in Rheinland-Pfalz herausgegeben wurde und mit dem 48. Jahrgang Ende 2004 ihr Erscheinen eingestellt hatte. Die Zeitschrift „bibliotheken heute“ ist Bestandteil der Neuausrichtung der bibliothekarischen und bibliothekspolitischen Informationsarbeit des Landes Rheinland-Pfalz, die die Gründung des Landesbibliothekszentrums mit sich brachte.

In den vergangenen zehn Jahren ist es gelungen, über aktuelle Themen aus der Arbeit der öffentlichen Bibliotheken im Land zu berichten, interessante Projekte vorzustellen und das inhaltliche Spektrum der Zeitschrift zu erweitern um Themen, die für die wissenschaftlichen Bibliotheken im Land von Bedeutung sind. Dies war nur durch die Anregungen, Tipps und Artikel vieler Fachkolleginnen und -kollegen im Land möglich. Dafür möchte die Redaktion allen danken, die dazu beigetragen haben.

Mit Heft 1/2014 wird „bibliotheken heute“ über deren Fachstellen jetzt auch an kirchliche Büchereien in Rheinland-Pfalz verteilt und kommt damit dem Ziel immer näher, eine spartenübergreifende Zeitschrift für Bibliotheken zu sein.

2011 offenbarte die Leo-Studie der Universität Hamburg dass es selbst in einem so hoch entwickelten Land wie Deutschland viele Menschen gibt, die nicht richtig lesen und schreiben können – 7,5 Mio. Menschen zählen demnach zu den funktionalen Analphabeten, also jeder Zehnte. Eine alarmierende Erkenntnis, auf die die Politik zügig reagiert hat, indem zahlreiche Initiativen

entstanden, um eine breite Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam zu machen und Betroffenen durch verschiedene Maßnahmen (wie z.B. Alphabetisierungskurse) Hilfe anzubieten. So entstanden auf Bundesebene die Kampagne „Mein Schlüssel zur Welt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und auf Landesebene beispielsweise das Modellprojekt AlphaNetz des Landes Rheinland-Pfalz, mit dem Ziel, durch den Aufbau regionaler Netzwerke funktionale Analphabeten besser zu erreichen.

Und wie steht es um Bibliotheken als Netzwerkpartner? Welche Angebote können sie als Bildungspartner und Vermittler von Medienkompetenz machen, inwieweit zumindest als Multiplikatoren helfen?

Die Redaktion von „bibliotheken heute“ hat sich dafür ausgesprochen, diese Ausgabe schwerpunktmäßig dem Thema „Alphabetisierung und Bibliotheken“ zu widmen. Vor allem, um das Anliegen der Alphabetisierung zu unterstützen und wegen der thematischen Nähe von Bibliotheken zu den Schlüsselqualifikationen Lesen und Schreiben.

Wir hoffen sehr, dass wir mit diesem Schwerpunktheft weitere Bibliotheken dafür gewinnen können, sich bei diesem Thema einzubringen und Unterstützung zu bieten. Kooperation mit lokalen und regionalen Akteuren ist hierbei ein sinnvoller Schritt, wie die vorliegenden Berichte aus Bibliotheken bestätigen.

Ihr Herausgaberteam

Dr. Annette Gerlach (V.i.S.d.P.)

Angelika Hesse

Dr. Barbara Koelges

Sandra Reiss

Hannelore Tropf



Von „die bücherei“ (Ausgaben 5-6/1965 und 1/2001) zu „bibliotheken heute“ (Ausgaben 1/2005 und 1/2010) (v.l.n.r.)

Alphabetisierung: Projekte und Angebote in rheinland-pfälzischen Bibliotheken

Den Beginn zum thematischen Schwerpunkt dieser Ausgabe macht ein Artikel von Caroline Albert-Woll, Koordinatorin des Alpha- und Grundbildungsnetzes Andernach, in dem sie u.a. auf mögliche Anknüpfungspunkte von Bibliotheken zu Alphabetisierungsmaßnahmen hinweist.

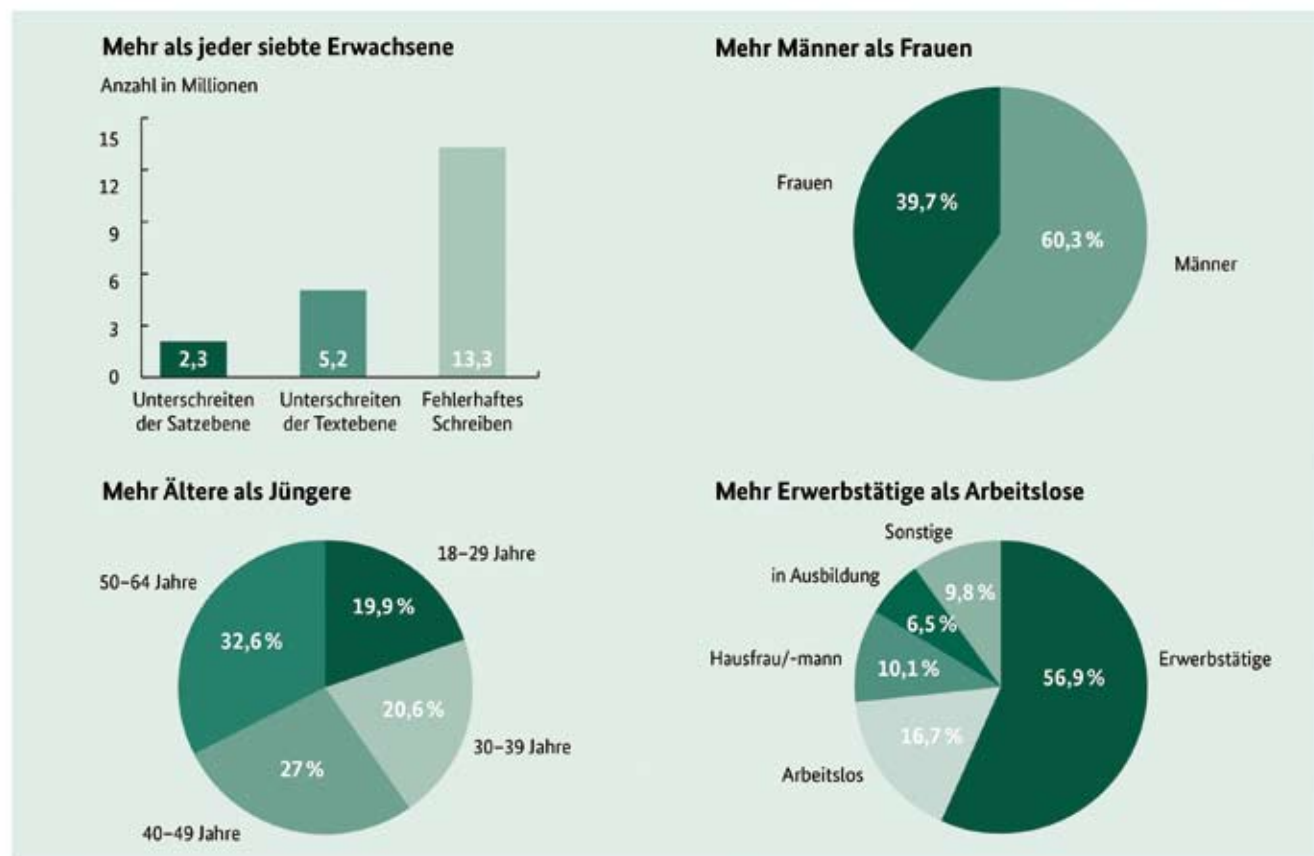
Im Anschluss daran berichten rheinland-pfälzische Bibliotheken, wie sie sich des Themas angenommen haben und über ihre gemachten Erfahrungen. Erfreulich ist, dass sich auch kleinere Büchereien angesprochen gefühlt haben, die Alphabetisierungskampagne im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

In anderen Ländern (beispielsweise in den Niederlanden, in Skandinavien oder in Großbritannien) gibt es bereits komplette Aktionspläne für Bibliotheken.¹ Begründet wird dies damit, dass es Bibliotheken meist in der unmittelbaren Nachbarschaft der Betroffenen gibt und die Angebote der Bibliotheken schon jetzt von ganzen Familien genutzt werden. Moderne Bibliotheken bieten ein gutes Lernumfeld mit Computerarbeitsplätzen und einem großen Buch- und Medienbestand. Oft

ist das Veranstaltungsangebot einer Bibliothek oder das Angebot an sogenannten „Non-Book-Medien“ ein erster Anreiz, Bibliotheken zu besuchen. Aber auch in diesen Ländern liegt der Schwerpunkt auf Kooperationsprojekten mit anderen Partnern.

Die Büchereistellen Koblenz und Neustadt im Landesbibliothekszentrum prüfen derzeit die Zusammenstellung von Themenkisten, die von Bibliotheken ausgeliehen werden können.

7,5 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben.



Quelle: leo.-Level-One Studie, Universität Hamburg; Bildnachweis: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

2011 offenbarte die Leo-Studie der Universität Hamburg, dass 7,5 Mio. Menschen in Deutschland nicht richtig lesen und schreiben können.

Quelle: Leo – Level One Studie, Universität Hamburg

Bildnachweis: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

¹ Vgl. Lourina K. de Voogd: Lesen lernen leicht gemacht. In: BIX 2013 (Sonderheft von b.i.t. online), S. 20-22.

Lust am Lesen wecken, (Noch-)Nicht-Lesende als Bibliothekskunden gewinnen

Alphabetisierung und Bibliotheken

Es klingt zunächst einmal verblüffend und auch ein wenig abwegig: Die Gruppe der Menschen in Deutschland, die vermeintlich am ehesten Gründe hat, nicht in eine Bücherei zu gehen, soll eben dazu motiviert werden.

Konkret sprechen wir von jenen 7,5 Millionen Menschen in Deutschland, deren Lese-, Rechen-, Computer- und Schreibkenntnisse nicht über das Niveau eines Grundschulkindes hinausreichen oder sogar darunter liegen. Die Probleme erstrecken sich von Schwierigkeiten beim Textverständnis bis hin zur mangelnden Buchstabenkenntnis. Es handelt sich um Jugendliche, die ihre Schulpflicht absolviert haben, Erwachsene mit Erstsprache Deutsch und Migrantinnen und Migranten, die sich gut auf Deutsch verständigen können. In Rheinland-Pfalz sind statistisch gesehen ca. 350.000 Menschen von diesen Grundbildungsdefiziten betroffen.¹

Die Gründe hierfür sind vielfältig, wie es Lebensgeschichten nun einmal sind. Sie hängen mit familiären, schulischen und gesellschaftlichen Faktoren zusammen. Oft konnten die Eltern selbst nicht oder nur unzureichend lesen, was auch bedeutet, dass Leseförderung in der Kindheit nicht vorkam. Die Bewältigung alltäglicher und beruflicher Anforderungen gelingt den Betroffenen in der Regel und wird mit Lebensklugheit und oftmals erstaunlichen Gedächtnisleistungen kompensiert. Viele Menschen mit Grundbildungsdefiziten haben allerdings erhebliche Angst davor, „entdeckt“ zu werden. Sie meiden Situationen, in denen Lesekompetenz verlangt wird. Sollten Betroffene sich dazu entschließen, ihre Grundbildungsprobleme zu beheben, nennen sie als typische Wünsche Unabhängigkeit von der (lesenden) Vertrauensperson, die Verbesserung der beruflichen Situation und die Unterstützung der eigenen Kinder, wenn diese beispielsweise eingeschult werden.

Oftmals ist die Anmeldung zu einem Kursangebot aber eine der höchsten Hürden für die Betroffenen. Daher ist auch der Weg in die Bibliothek für sie ein sehr beschwerlicher, denn sie werden als „Orte klassischer Gelehrsamkeit“ wahrgenommen, als Orte, die für jemanden der nicht lesen kann, völlig ungeeignet erscheinen und oft weit entfernt vom eigenen Sozialraum sind.

Neue Wege der Ansprache beschreiten

Wenn Bibliotheken die beschriebene Zielgruppe gewinnen und ihr damit neue Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe eröffnen möchten, müssen neue Wege der Ansprache beschritten werden. In einigen Kommunen wurden bereits verschiedene Aktionen durchgeführt, die als Beispiel dienen könnten:

- Zielgruppenangepasste Führungen in Kooperation mit Kursangeboten vor Ort.
- Anschaffung von Leichtlesebüchern und Einrichtung einer ansprechenden Lesecke.
- Zeigen der Ausstellung „Lesen und Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in der Bücherei mit entsprechendem Rahmenprogramm.
- Lesungen von Texten, die die Lernenden selbst verfasst haben, durch eine (stadt-)prominente Person.
- Eigene Hinweisschilder und Lesezeichen, die auch von Menschen mit Leseschwierigkeiten erkannt werden und ihnen signalisieren: „Sie sind hier willkommen“.
- Grundbildungs- oder niedrigschwellige PC-Kurse in den Räumlichkeiten einer Bücherei.
- Aufmerksam machen auf das Angebot der Bibliotheken abseits der „klassischen“ Wege insbesondere dort, wo die Zielgruppe es auch wahrnehmen kann.

In der Praxis hat sich eine enge Verzahnung von Trägern der Grundbildung (in Rheinland-Pfalz z.B. die Volkshochschulen, evangelische und katholische Erwachsenenbildung, Landesarbeitsgemeinschaft „anderes lernen“ usw.) mit den Akteuren innerhalb der Bibliotheken bewährt. Im Bereich der Volkshochschulen und der öffentlichen Büchereien bietet sich zudem eine Kooperation durch die kommunale Trägerschaft beider Institutionen an. Günstig sind regelmäßige Treffen aller mit den Themen Grundbildung / Leseförderung befassten Personen auf lokaler Ebene und darüber hinaus das Benennen von Ansprechpartnerinnen und -partnern innerhalb der Einrichtungen, sodass auf dem „kurzen

¹ Diese Zahlen basieren auf: Grottlüsch, Anke et al.: leo. Level-One Studie. Universität Hamburg. Hamburg 2011.

Dienstweg“ kommuniziert werden kann. So entstehen immer wieder neue Ideen für die Zielgruppenansprache, die den jeweiligen Verhältnissen und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort angepasst sind.

Bibliotheken stellen also neben den Bildungsträgern einen wichtigen Pfeiler im Bereich der Grundbildung dar. Das Fachwissen beider Seiten kann zielgerichtet und im Sinne der Betroffenen verknüpft werden. Nur in gemeinschaftlicher Anstrengung wird es möglich sein,

den Menschen Türen in eine „lesende Gesellschaft“ zu öffnen, die ihnen bisher verschlossen waren.

Caroline Albert-Woll

Caroline Albert-Woll ist Mitarbeiterin in dem durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Land Rheinland-Pfalz geförderten „Kompetenznetzwerk Alphabetisierung und Grundbildung – GrubiNetz“, VHS Andernach, E-Mail: alphakurs@andernach.de.

Weitere Informationen zum Thema Alphabetisierung:

www.alpha.rlp.de

Landesweite Koordinierungsstelle für Rheinland-Pfalz; sie dient als Ansprech- und Auskunftsstelle für interessierte Personen, Institutionen und Organisationen zu diesem Thema. Hier kann auch die Infotafel-Ausstellung „Lesen und Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“ gebucht werden.

www.mein-schlüssel-zur-welt.de

Offizielle Webseite der Bundesinitiative zur Alphabetisierung. Hier kann u.a. Infomaterial zum Verteilen bestellt werden, ein Aktionsleitfaden mit Hinweisen und Ideen bietet Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit.

www.alphabetisierung.de

Webseite des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

www.ichance.de

Webseite der Kampagne „Besser lesen, besser schreiben“ mit zahlreichen Informationen für Betroffene und Helfende. Hier können Multiplikatoren Werbematerialien erhalten.

Andernach: Buchpräsentation zum Thema Alphabetisierung

In Rheinland-Pfalz gibt es ungefähr 350.000 Analphabeten. Dass auch einige Andernacher Bürger von funktionalem Analphabetismus betroffen sind, zeigt die Nachfrage nach den entsprechenden Kursen unserer Volkshochschule. Seit 2007 besteht in Andernach ein Projekt zur intensiven Förderung erwachsener Analphabetinnen und Analphabeten, das in Kooperation mit dem Jobcenter Mayen-Koblenz von der VHS Andernach durchgeführt wird. Dort ist seit 2013 auch die Netzwerkstelle Alphabetisierung des Landesverbandes der Volkshochschulen angesiedelt. Die Netzwerkkoordinatorin für die Alphabetisierung und Fachdozentin für Alphabetisierung und Grundbildung der VHS Andernach, Caroline Albert-Woll, schlug uns im vergangenen Jahr vor, Bücher zum Thema Alphabetisierung in unserer Stadtbücherei auszustellen und damit für die Alphabetisierungsangebote zu werben. Vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. erhielten wir dazu Bücher für Lernende und Lehrende. Ergänzt wur-

den diese Medien durch leicht zu lesende Literatur aus unserem Bestand, wie beispielsweise Jugendbücher der Reihen „short & easy“ und „K.L.A.R.“.

Am 16. April 2013 wurde die Buchausstellung durch den Andernacher Bürgermeister Claus Peitz, die Netzwerkkoordinatorin Caroline Albert-Woll und den Büchereileiter Wolfram Mayer eröffnet. Ungefähr 60 Gäste, darunter auch viele von funktionalem Analphabetismus Betroffene, waren der Einladung zu der Eröffnungsveranstaltung gefolgt. Caroline Albert-Woll sagte in ihrer Ansprache, dass in Deutschland über sieben Millionen Menschen Schreib- und Leseprobleme hätten und dass es daher eine primäre gesellschaftliche Aufgabe sei, dem entgegenzuwirken. Sie hob hervor, dass die Stadtbücherei mit ihrem Angebot für Menschen mit einer Lese- und Schreibschwäche einen wichtigen Beitrag dazu leisten würde. Wolfram Mayer lud die Veranstaltungsbesucher dazu ein, das vielfältige Medienangebot

der Stadtbücherei zu nutzen und sich einen Bibliotheksausweis ausstellen zu lassen.

Die Stadtbücherei verfolgte mit der Ausstellung das Ziel, Menschen mit einer Schreib- und Leseschwäche in die Bücherei zu locken und somit die Hemmschwelle für die Betroffenen zu senken. Da viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Alphabetisierungskurse zu der Ausstellungseröffnung gekommen sind, konnte dieses Ziel erreicht werden. Allerdings meldeten sich bisher nur wenige Kursteilnehmer in der Bücherei an. Wir werden deswegen noch spezielle Führungen für diese Zielgruppe anbieten.

Mit der Ausstellung sollte überdies Verständnis für die Probleme der Analphabeten bei den Nicht-Betroffenen geweckt werden. Dass auch dieses Ziel erreicht wurde,

geht aus vielen Gesprächen, die wir mit Besucherinnen und Besuchern der Bücherei geführt haben, hervor.

Wolfram Mayer

Ich lerne Lesen und schreiben
hct lerne Lesen und Schen
Mch Le Lesen und Schied
Ich lerne lesen und schreiben

Schriftproben von Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben.

Quelle: www.ichance.de

Göllheim: Ausstellung und Buchpräsentation

Am 12. September 2013 wurde bei uns in der Gemeindebücherei Göllheim die Ausstellung „Lesen und Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“ in Verbindung mit der Präsentation von Leichtlesebüchern eröffnet. Diese Ausstellung ist Teil der „Nationalen Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Deutschland“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und zielt darauf ab, Menschen mit Grundbildungsproblemen zu motivieren, aus ihrer Anonymität herauszufinden. Die Ausstellungsbücher und -unterlagen wurden mehrere Tage in der Bücherei präsentiert. Einige Verlage und Institutionen haben sich des Problems angenommen und bieten Menschen mit Leseschwierigkeiten leicht lesbare Lektüren an.

Während der Ausstellung wies ein Info-Stand des AlphaNetzes Donnersbergkreis auf bestehende Angebote in der Region hin. Die Netzwerkkordinatorin dieses regionalen Standortes, Ursula Grünewald, berichtete über das Gesamtprojekt, das an der Evangelischen Arbeitsstelle in Rockenhausen seinen Sitz hat.

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung fand ein reger Erfahrungsaustausch statt. Es wurde über die Möglichkeiten des Erkennens und Verbesserns der individu-

ellen Probleme von Menschen, die nicht richtig lesen und schreiben können, diskutiert.

Unterlagen zu der Thematik liegen seit der Veranstaltung für die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek zur Ansicht und Mitnahme bereit.

Birgit Kremer



Besucherinnen und Besucher informierten sich in der Gemeindebücherei Göllheim über Analphabetismus und Leichtleselektüren.

Foto: Silvia Entenmann

Hahnstätten: Ausstellung in Zusammenarbeit mit Kulturhaus

Die Gemeindebücherei Hahnstätten hat in Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus Kreml in Zollhaus und der Verbandsgemeinde Hahnstätten eine Ausstellung unter dem Titel „Lesen & Schreiben – mein Schlüssel zur Welt“ vom 18. bis zum 22. November 2013 präsentiert.

Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde, Volker Satony, eröffnete die Veranstaltung im Gebäude der Verbandsgemeinde Hahnstätten mit einer Rede über die Relevanz des Themas Analphabetismus. Er selbst und alle Anwesenden waren verwundert über die hohe Zahl von 7,5 Millionen Mitmenschen in Deutschland, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben. Das bedeutet für den Rhein-Lahn-Kreis etwa 8.800 betroffene Mitbürgerinnen und Mitbürger. Referentin Caroline Albert-Woll, überregionale Koordinatorin im Alpha-Grundbildungsnetz und Lehrerin in Alphabetisierungskursen der VHS Andernach, berichtete aus ihrer Praxis. Sie erzählte von einigen Tricks, die Betroffene anwenden, um ihre Probleme mit dem Lesen zu kaschieren. Zum Beispiel wird beim Lesen einer Speisekarte vorgegeben, die Lesebrille vergessen zu haben, gerade Augentropfen zu genommen zu haben oder es wird stets das Wiener Schnitzel bestellt, da es in nahezu jedem Restaurant angeboten wird. Caroline Albert-Woll arbeitet eng mit den Arbeitsämtern zusammen, denn dort wird diese Problematik oft erkannt, da Fortbildungen für Bewerberinnen und Bewerber daran scheitern, dass sie nicht lesen und schreiben können.

Das Kreml Kulturhaus suchte eine weitere Ausstellungsfläche für diese Aktion und bat die Gemeindebücherei Hahnstätten, geleitet von Claudia Dietz-Schrinner und Selma Kärcher-Prüß, um Unterstützung. Da eine Bücherei einer der ersten Ansprechpartner für das Lesen ist, fanden wir die Teilnahme an dieser Aktion überaus wichtig. Viele Erwachsene begleiten ihre Kinder in die Bücherei und wir hofften, dabei den einen oder anderen mit unserer Ausstellung, die nach der Eröffnung in die Bücherei verlegt worden war, anzusprechen. Eine große Informationswand zu diesem Thema befand sich vor

dem Bürgerbüro und Plakate im Fenster der Bücherei wiesen auf diese Aktion hin. Auch die Presse war dabei und hat berichtet.

In der Tat war es schwierig für uns, Bücher zu diesem Thema zu finden. Ein paar neue Bücher mit CDs haben wir zu diesem Thema gefunden, allerdings richteten sich diese speziell an Menschen mit Migrationshintergrund. Über die Fernleihe besorgten wir ein paar ältere Titel zum Thema und den Rest der Ausstellung füllten wir mit Büchern über Deutsch, Grammatik, Lesen und Schreiben aus unserem Bestand für Schülerhilfe auf. Die DVDs „Das Labyrinth der Worte“, „Der Vorleser“ und „In Liebe eine Eins“ zu diesem Thema rundeten das Angebot ab.

Die Resonanz unserer Ausstellung ließ leider zu wünschen übrig. Alle Büchereibesucher reagierten zwar sehr positiv auf unser Angebot, doch ausgeliehen wurden nur die DVDs. Durch diese Aktion wurde unsere Aufmerksamkeit für dieses Thema sensibilisiert und wir hoffen, dass wir künftig mit Rat, Tat und Material betroffenen Menschen weiterhelfen können.

*Claudia Dietz-Schrinner,
Selma Kärcher-Prüß*



*Buchausstellung zum Thema „Alphabetisierung“ in Hahnstätten.
Foto: Gemeindebücherei Hahnstätten*

Trier: (Grundbildungs-)Lernort Stadtbibliothek

„Lerntreff“: Selbstlern- und Beratungszentrum

Die Stadtbibliothek Palais Walderdorff in Trier erweitert im Frühjahr 2014 ihren Bibliotheksbetrieb durch ein

Selbstlern- und Beratungszentrum unter dem Namen „Lerntreff“.

Der Fokus dieses neu entstehenden Selbstlern- und Beratungszentrums liegt vor allem in der Grundbildungs-

arbeit und soll unter anderem eine zentrale Anlaufstelle für bildungsferne Menschen, aber auch für die Akteure aus der Grundbildungsarbeit sein – seien es Lehrende, Lernpaten, Multiplikatoren oder einfach Interessierte.

In diesem Lerntreff können Interessierte an Laptops mit Sprachlernsoftware arbeiten, sich durch Trainingsvideos in unterschiedlichen Bereichen des Computers fit machen bzw. ihre Kenntnisse vertiefen, für die Führerscheinprüfung üben und in vielen anderen Bereichen ihr Wissen erweitern. Bereit stehen insgesamt 12 Laptops, die von den Kunden der Stadtbibliothek entliehen werden können. Der Lerntreff wird mit multifunktionellem Mobiliar ausgestattet sein. Dies erlaubt es, schnell, einfach und den jeweiligen Anforderungen angepasste Lernsettings zu schaffen: Einzelplätze, Gruppenplätze, offene oder geschlossene Settings.

Laut der leo. – Level-One Studie aus dem Jahre 2011 zählen mehr als 7,5 Millionen der Erwerbsfähigen in Deutschland zu funktionalen Analphabeten und können somit nicht richtig lesen und schreiben. Für die Betroffenen bedeutet dies, dass sie täglich vor massiven Problemen stehen. Der Zugang zu Informationen sowie eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben bleiben ihnen oft verwehrt bzw. sind nur durch die Hilfe anderer möglich. Im Raum Trier sind es schätzungsweise 10.000 Menschen.

Mit der Eröffnung des Lerntreffs möchte die Stadtbibliothek Menschen mit Grundbildungsdefiziten die Möglichkeit geben, ihre Lese- und Schreibkompetenzen zu verbessern. Die Lernenden können ihr eigenes Lerntempo bestimmen und sind nicht an die festen Uhrzeiten eines Kurses gebunden. Es gibt spezielle Lernsoftware, aber auch das Online-Lernportal „Ich will lernen“ (www.ich-will-lernen.de) steht zur Verfügung.

Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener

Zu bestimmten Uhrzeiten oder auch nach Absprache ist eine Mitarbeiterin des aus Bundesmitteln geförderten Projekts APAG (Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener) der Volkshochschule (vhs) vor Ort und kümmert sich speziell um Menschen mit Schreib- und Leseschwierigkeiten. Die Mitarbeiterin des Projekts unterstützt die Lernenden zum Beispiel in der Auswahl eines passenden Lernprogramms und hilft ihnen bei der Arbeit am Computer. Darüber hinaus kann man sich hier auch über Lernangebote für Grundbildung im Raum Trier informieren, sei es über ein passendes Kursangebot oder die Möglichkeit, mit einem ehrenamtlichen Lernpaten zu arbeiten.

Außerdem wird eine Schreibhilfe eingerichtet. Hier können Menschen Unterstützung beim Ausfüllen von Dokumenten oder Schreiben von Briefen bekommen. Um während der Beratungen eine geschützte Atmosphäre zu gewährleisten, wird für den Lerntreff ein flexibler Kubus gebaut. Diese Raum-in-Raum-Lösung bietet zwei bis vier Personen Platz. Neben den Beratungsgesprächen besteht aber auch die Möglichkeit, den Kubus zu reservieren, um dort mit einer kleinen Lerngruppe oder mit einem Lernpaten zu arbeiten. Die Aus- und Fortbildung von Lernpaten ist ein weiterer Schwerpunkt der Grundbildungsarbeit. Die ersten Grundbildungspaten haben ihre Arbeit in der Bibliothek bereits begonnen.

Die Stadtbibliothek in Leichter Sprache

Damit die Betroffenen auch den Weg in die Bibliothek finden, wurden bereits einige Vorarbeiten geleistet. In einem ersten Schritt wurden die häufig gestellten Fragen (FAQs) auf der Internetseite der Stadtbibliothek Palais Walderdorff in Leichte Sprache übersetzt. In der Leichten Sprache werden Texte in leicht verständliche Sprache umformuliert. Diese Vereinfachung der Sprache ist hilfreich für unterschiedliche Zielgruppen, die aus diversen Gründen Probleme haben, komplexe Texte zu verstehen. Mit diesem Angebot „Die Bibliothek in Leichter Sprache“ geht die Stadtbibliothek einen wichtigen Schritt in Richtung Inklusion und Barrierefreiheit im Internet. Ziel ist es, Menschen mit Lern- und Leseschwierigkeiten die Schwellenangst zu nehmen sowie sie auf das vielfältige Angebot der Stadtbibliothek hinzuweisen. Des Weiteren wurden für die Alphabetisierungskurse der vhs spezielle Bibliotheksführungen entwickelt. Die Lernenden begeben sich mit Fragebögen auf Entdeckungsreise und erfahren, dass es neben dem Buch noch zahlreiche andere Medien gibt, die entliehen werden können.

Da die Stadtbibliothek Bestandteil des Bildungs- und Medienzentrums Trier ist, dem auch die vhs und die Musikschule angehören, freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek darauf, die Teilnehmenden der vhs Kurse durch zahlreiche Aktionen als neue Kunden des Lerntreffs begrüßen zu können.

Möchten Sie mehr über den Lerntreff in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff erfahren, dann wenden Sie sich an das Projekt APAG der vhs:

Ruth Strauß

Telefon: 0651 7182444

E-Mail: ruth.strauss@trier.de

*Ruth Strauß,
Rudolf Hahn*

BIBLIOTHEKSPOLITIK

Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Am 3. Dezember 2013 wurde der Beirat für die wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Mainz neu begründet.

Ihm gehören unter dem Vorsitz von Dr. Andreas Brandtner (UB Mainz) alle Universitätsbibliotheken des Landes (Kaiserslautern, Koblenz-Landau, Mainz, Speyer und Trier) an sowie die SULB Saarbrücken, das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, die Stadtbibliotheken Mainz, Trier und Worms, die Martinus-Bibliothek Mainz, die Bibliothek und Medienzentrale der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier, die Bibliothek der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung (Otto Beisheim School of Management) Vallendar und die Bibliothek des Landtags Rheinland-Pfalz. Zwei Mitglieder stellt der Arbeitskreis Fachhochschulbibliotheken Rheinland-

Pfalz. Auch der Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Bibliotheksverbandes ist im Beirat mit Sitz und Stimme vertreten.

Der Beirat versteht sich als Interessenvertreter der rheinland-pfälzischen wissenschaftlichen Bibliotheken und hat vor allem eine beratende Funktion für das zuständige Ministerium. Der neue Beirat wird zudem eng mit dem Beirat für die öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz zusammenarbeiten.

Damit haben die wissenschaftlichen Bibliotheken auch in diesem Bundesland wieder eine gemeinsame Interessenvertretung und zudem ein Forum für den fachlichen Austausch untereinander geschaffen.

Annette Gerlach

E-Medien in der Bibliothek – mein gutes Recht!

Europaweite Kampagne vom 13. Januar bis 23. April 2014

Der gegenwärtige rechtliche Rahmen und die damit verbundenen Konditionen der Bereitstellung von E-Books und anderen elektronischen Medien in Bibliotheken sind unbefriedigend und führen dazu, dass diese Medien dort nicht in dem Maße zugänglich sind, wie es von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Wissensgesellschaft erwartet wird.

Die europaweite Kampagne „The right to e-read“ soll sowohl Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer als auch Entscheidungsträger und -trägerinnen in Politik und Verwaltung auf diese Problematik aufmerksam machen.

Ins Leben gerufen wurde die Initiative von EBLIDA, dem Europäischen Verband der Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsverbände. Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) koordiniert die Durchführung in Deutschland unter dem Titel „E-Medien in der Bibliothek - mein gutes Recht!“.

Der dbv setzt sich seit einiger Zeit dafür ein, dass vor allem öffentliche Bibliotheken E-Books in gleicher Weise auswählen und ausleihen können wie gedruckte Bücher.

Für Bibliotheken, die sich an der Kampagne beteiligen möchten, hat der dbv angekündigt, Informationen und Materialien auf seiner Internetseite bereitzustellen unter:

www.bibliotheksverband.de/dbv/kampagnen.html



BIBLIOTHEKSPRAXIS

Koblenz: Bücherbus hat vielseitige „Fahrgäste“ an Bord

Vor genau zehn Jahren ist in der „bibliotheken heute“-Vorgänger-Zeitschrift „die bücherei“, ein Artikel zum neuen Bücherbus der Stadtbibliothek Koblenz erschienen¹, mit ausführlichen Informationen zur Ausstattung der Fahrbibliothek – übrigens einer von nur zweien in ganz Rheinland-Pfalz.²

Die Rhein-Zeitung hat unlängst in einer Reihe über ungewöhnliche Fahrzeuge in Koblenz und der umliegenden Region den Alltag der Koblenzer Fahrbibliothek aufgegriffen.

Der folgende Artikel ist erstmals erschienen in der Rhein-Zeitung, Ausgabe Koblenz, vom 19. November 2013, Seite 13. Wir veröffentlichen ihn hier leicht gekürzt mit freundlicher Genehmigung der Rhein-Zeitung.

Lesefutter auf Rädern: Wer Lesehunger hat, ist beim Bücherbus genau richtig, rollt ihm die gemütliche, mobile Bücherei mit ihren vielen Schätzen an Bord doch gleich bis vor die Füße. Ebenso ungewöhnliche wie vielseitige „Fahrgäste“ hat der Bus geladen – Erzählungen, Sachbücher, Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher, Comics oder Romane, daneben Hör-CDs und Filme. Hier ist für jeden etwas dabei. Einfach an einer der 25 Bushaltestellen warten, einsteigen, in den Regalen stöbern und ausleihen. Praktischer geht es nicht mehr. Ein Service, den viele Koblenzer lieben. Mehr als 17.000 Besucher pro Jahr und konstant mehr als 80.000 Ausleihen kann das Bücherbus-Team für sich verbuchen.

Denn die Fahrbücherei der Stadtbibliothek Koblenz hat es in sich: „Der kommt auf 15.440 Kilo Lebendgewicht“, berichtet Fahrer Joachim Schuchardt. Er springt gern ein, wenn Peter Keil im Urlaub ist, auch wenn es schon mal kleine Schweißausbrüche geben dürfte, wenn es gilt, das imposante Gefährt durch engste Gassen zu manövrieren. „Oh ja, heute Morgen versperrte ein Feuerwehrwagen eine Straße in der Südlichen Vorstadt. Da musste ich dann schnell eine alternative Strecke finden“, sagt Schuchardt lachend.

Maximal drei Menschen dürfen sich während der Fahrten im Bus aufhalten. Organisatoren, Ansprechpartner und Experten für die Ausleihe sind die Bücherbusmitarbeiterinnen Edith Franken und Ursula Kerber. „Zu Bestzeiten stehen gern mal 30 bis 35 Leute gleichzeitig im Bus“, schildert Edith Franken, die seit mehr als 33 Jahren die Geschicke der Fahrbücherei mit Herzblut betreut und schon vieles erlebt hat. „Manches Mal konnte ich meine Verbuchungstheke hinten im Bus gar nicht verlassen, um dem Fahrer vorn etwas mitzuteilen. Dann haben wir auf die ‚Stille Post‘ zurückgegriffen: ‚Sagen

Sie uns das mal, wir geben das nach vorn durch‘, haben die Kunden gesagt und die Info Mann für Mann weiter erzählt bis nach vorn.“ Zwölf Meter sind das, so lang ist der Bus – wie ein Linienbus. Die Höhe jedoch ist mit 3,35 Meter höher als gewöhnlich. Schließlich sitzen die Kunden nicht, sondern stehen, während sie in den Regalen nach neuen Lieblingsschmökern suchen.

„Circa 5.000 Medien haben wir immer an Bord“, sagt Edith Franken. „Der Gesamtbestand umfasst 10.000, also ist die Hälfte stets ausgeliehen.“ Ein Schwerpunkt und immer wieder gewünscht sind Romane, vor allem Krimis. „Im Moment sind das vor allem die skandinavischen und die Allgäu-Krimis“, weiß die Expertin. Außer dem Bestseller wie „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ von Jonas Jonasson. Anhand der Leserwünsche, der aktuellen Bestsellerlisten und der Tipps in Fachzeitschriften wird der Bestand laufend aktualisiert, mitgebracht werden kann im Bus nicht Vorhandenes, sofern verfügbar aus anderen Abteilungen der Stadtbibliothek. Die Kinder lieben im Moment besonders Gregs Tagebuch, die Vampirschwestern oder die drei Ausrufezeichen. Überhaupt, die jungen Leser: Sie lieben den Bus ganz besonders. „Da kriegen wir auch schon mal gepflückte Blümchen mitgebracht oder selbst gemalte Bilder“, freut sich Edith Franken. Ihr treuester Kunde jedoch ist naturgemäß schon etwas älteren Semesters und bereits seit 1956 regelmäßig im mobilen Büchertempel anzutreffen.

Das jetzige Gefährt ist der dritte Bücherbus. Nach einer europaweiten Ausschreibung wurde das insgesamt 306.000 Euro teure Sonderfahrzeug im Mai 2003 in Auftrag gegeben, ein Setra-Bus mit Wandheizkörpern, Klimaanlage, Notstromaggregat und Rückfahrkamera.

¹ Koblenz: Stadtbibliothek nimmt neuen Bücherbus in Betrieb. In: die bücherei (48) 2004 H.1, S. 29-30.

² In Rheinland-Pfalz gibt es zwei Bücherbusse, beide ein Angebot der Stadtbibliothek Koblenz: Die Fahrbibliothek, um die es in diesem Beitrag geht, sowie den Koblenzer Schüler-Bücherbus, der gezielt Grundschulen und Kindergärten anfährt.

Hinsichtlich der Außengestaltung ging die Stadtbibliothek ganz neue Wege. Gemeinsam mit dem Fachbereich Kommunikationsdesign der Fachhochschule Trier wurde ein Wettbewerb ausgerufen. Mit dem Siegerentwurf von Nadja Lehnerts aus Wittlich erhielt die Bibliothek schließlich ein ansprechendes und modernes rollendes „Aushängeschild“. Und so fährt der Bus mittlerweile an fünf Tagen in der Woche durch die Koblenzer und Mülheim-Kärlicher Straßen – stets im Dienst seiner lesehungrigen Fangemeinde.

Dinah Schmidt

Der Bücherbus

Technische Angaben zum Fahrzeug

Marke:	Setra
Typbezeichnung:	S 315 UL
Länge über alles:	12 Meter
Breite über alles:	2,50 Meter
Höhe über alles:	3,35 Meter
Leistung:	185 kW (252 PS)
Leergewicht:	12.400 Kilo
Zulässiges Gesamtgewicht:	18 Tonnen
Kilometerstand:	85.174 km
Medien insgesamt:	10.000



Klar zur Abfahrt: Mit 10.000 Büchern und CDs an Bord rollt der Bücherbus durch Koblenz und Mülheim-Kärlich.
Foto: Dinah Schmidt

Lahnstein: Bücherei liefert ab jetzt auch nach Hause

Alte und kranke Menschen sollen profitieren

Die Städtische Bücherei Lahnstein beschäftigt mit Sieglinde Bornschieer ab sofort den ersten Medienboten des Rhein-Lahn-Kreises, höchstwahrscheinlich sogar von ganz Rheinland-Pfalz: Darauf sind nicht nur Heike Handlos und Silvia Rüdell von der Bücherei sehr stolz, auch Oberbürgermeister Peter Labonte zeigt sich hocherfreut über den zusätzlichen Service, den die Bücherei künftig erbringen kann.

Sieglinde Bornschieer übernimmt in ihrer ehrenamtlichen Funktion diesen Medienlieferservice, sie bringt also das Buchangebot ins Haus. Alle Medien, die die Bücherei zu bieten hat – Bücher, Hörbücher, Romane, Sachliteratur, auch Großdruckbücher mit besonders großem Druckbild – können Leserinnen und Leser sich nach Hause liefern lassen. Sie brauchen dazu nur den üblichen Büchereiausweis. Wer noch keinen hat, kann ihn gegen die Gebühr von 8 Euro pro Jahr erhalten.

Sieglinde Bornschieer bringt den Ausweis auf Wunsch auch bei ihrem Besuch mit.

Das Angebot richtet sich an Leserinnen und Leser, die wegen einer Erkrankung, ihres Alters oder einer Beeinträchtigung nicht oder nur sehr schwer zur Bücherei kommen. Auf deren Angebot müssen sie künftig aber nicht mehr verzichten. Nur um eine Terminabsprache wird gebeten, denn die Medienbotin kommt in regelmäßigen Abständen von drei Wochen, um Bücher zu bringen, wieder abzuholen oder gegen neue auszutauschen. Es bleibt aber nicht beim Bringen und Abholen, wie Sieglinde Bornschieer betont. Denn die Ehrenamtlerin ist auch bereit, aus den Wunschbüchern vorzulesen. Nach dem Ende des Berufslebens suchte Bornschieer nach einer sinnvollen Beschäftigung mit Menschen, verriet sie bei der Präsentation des Projektes. „Da ist mir die Städtische Bücherei in den Sinn gekommen.“

Im Gespräch mit Heike Handlos und Silvia Rüdell reifte der Plan, einen Medienboten einzuführen. Neu erfinden mussten sie diesen nicht, denn in den Hamburger Bücherhallen läuft ein solches Projekt schon seit vielen Jahren mit großem Erfolg.

Wie aber kann ein Leser, der nicht zur Bücherei kommen kann, wissen, was er ausleihen kann? „Ein Weg dazu ist unser Internetangebot“, erklärte Heike Handlos, allerdings wohl wissend, dass gerade ältere Menschen Probleme haben, sich im Internet zurechtzufinden. Doch auch denen kann geholfen werden: Denn Sieglinde Borschier berät gern bei der Lektüresuche.

Peter Labonte zeigte sich froh, dass es künftig einen solchen Service in der Stadt gibt. „Es ist großartig, was die Damen sich da ausgedacht und auch in die Tat umgesetzt haben“, betonte OB Labonte.

Norbert Schmiedel

Dieser Artikel ist erstmals erschienen in der Rhein-Lahn-Zeitung (RL) vom 28. November 2013, Seite 20. Wir veröffentlichen ihn hier leicht gekürzt mit freundlicher Genehmigung der Rhein-Zeitung.



Heike Handlos und Silvia Rüdell (links und 3. von links) sowie Oberbürgermeister Peter Labonte sind glücklich über den neuen Leserservice, den die Bücherei mit der Medienbotin Sieglinde Borschier leisten kann. Hier nimmt die neue Botin gerade eine Bücherbox und Karteikarten zur Ausleihe in Empfang.
Foto: Norbert Schmiedel

Bauarbeiten zur Modernisierung der Stadtbibliothek Ludwigshafen gestartet

Am 22. Januar 2014 gab Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse in Anwesenheit von rund 200 Gästen das Startsignal für die lang erwartete Sanierung der Zentralbibliothek in Ludwigshafen. Gemeinsam mit Kulturdezernentin Prof. Dr. Cornelia Reifenberg, dem Beigeordneten für Finanzen Dieter Feid sowie dem Baudezernenten Klaus Dillinger wurde die Bautafel feierlich enthüllt. In ihrer Ansprache gab die Oberbürgermeisterin ihrer Freude Ausdruck, dass nach Förderzusagen durch das Land Rheinland-Pfalz sowie für Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) die Arbeiten für dieses auf rund 8,53 Mio. Euro Gesamtkosten bezifferte Projekt nun begonnen werden können.

In ihrer Rede betonte Lohse, dass die Modernisierung der meistgenutzten kulturellen Einrichtung in Ludwigshafen auch für die Entwicklung der Innenstadt von großer städtebaulicher Bedeutung ist: „Unsere moderne Wissensgesellschaft braucht nicht nur virtuelle Räume, sondern auch reale Bauwerke, die als Ort der Begegnung, der Kommunikation und des Austauschs sowie der Inspiration dienen.“ Beeindruckt berichtete sie beispielhaft über die unterschiedlichen Leseförderungsaktivitäten der Stadtbibliothek vom Lesesommer-Abschlussfest im September 2012, als sie die unterschiedlichen Workshops (Table-top-Theater,

Book-Casting, Manga-Zeichnen) besuchte und Preise an über einhundert lesebegeisterte Kinder überreichen konnte. Die Oberbürgermeisterin würdigte die Innovationsbereitschaft der Stadtbibliothek und hob die Initiative zum Einstieg in die „Onleihe“ sowie die Creative writing-Projekte für Jungen besonders hervor. Die überwältigende Teilnehmerzahl an der Bau-Eröffnungsfeier – darunter Landtagsabgeordnete, zahlreiche Vertreter der Kommunalpolitik und des öffentlichen Lebens, Schulleiter, der stellvertretende Leiter des Landesbibliothekszentrums, zahlreiche Kooperationspartner und ehrenamtlich bei der Stadtbibliothek Mitwirkende,



OB Dr. Eva Lohse (ganz rechts), Beigeordnete Prof. Cornelia Reifenberg, Beigeordneter Dieter Feid, Baudezernent Klaus Dillinger mit der Leiterin der Stadtbibliothek Ingrid Berg beim Start der Sanierungsmaßnahmen am 21. Januar 2014.

Foto: Copyright Stadt Ludwigshafen am Rhein

die Vorsitzende des Förderkreises – zeigten den guten Rückhalt der Stadtbibliothek in der Öffentlichkeit.

In der 1. Bauphase werden bis Ende August 2014 Fassade und Dach energetisch modernisiert und die Anlage eines neuen Erschließungstraktes vorbereitet. Hier wird in der 2. Bauphase, die sich voraussichtlich zeitnah

anschließen kann, ein neuer Aufzug für den barrierefreien Zugang zu allen Publikumsbereichen entstehen. In dieser Phase wird außerdem die Publikumsfläche erweitert, so dass zusätzliche Lern- und Arbeitsplätze inklusive zwei Studios für Gruppenarbeit sowie ein eigener Bereich für die Jugendbibliothek entstehen können. Der Haupteingang wird seitlich versetzt, um eine platzsparende, übersichtliche Wegführung und Orientierung im Gebäude zu ermöglichen. Neben der zentralen Verbuchung wird im Erdgeschoss außerdem ein ansprechender Zeitschriften-Leseraum entstehen, der auch für die vielfältigen Veranstaltungsangebote der Stadtbibliothek genutzt werden kann. Selbstverständlich werden Raumklimatisierung, Sanitäranlagen, Elektrik und Brandschutz erneuert und die gesamte Bibliothek ein zeitgemäßes Ambiente erhalten.

Für die 1. Bauphase hat die Stadtbibliothek sich neu organisiert: unter tatkräftiger Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden die Bibliotheksbestände der von den Bauarbeiten betroffenen Gebäudeteile umgeräumt und die Abläufe im Verbuchungsbereich angepasst. Damit kann der Publikumsbetrieb auch während des Umbaus aufrecht erhalten bleiben.

Ingrid Berg

BIBLIOTHEKSPORTRÄT

Die Bibliothek des Stadtarchivs Koblenz – eine wissenschaftliche Spezialbibliothek

Vornehmliche Aufgabe des Stadtarchivs Koblenz, das sein Domizil in der Alten Burg am Moselufer hat, ist die Bewertung, Erschließung und Erhaltung des städtischen Schriftguts, das aus dem Verwaltungshandeln erwächst, aus rechtlichen, historischen oder sonstigen Gründen der dauerhaften Aufbewahrung wert ist und durch die Übernahme in das Archiv zu Archivgut wird. Ausnahmslos ungedruckt und singulär, unterscheidet es sich grundlegend von dem Material, das in der Bibliothek des Stadtarchivs zu finden ist; diese ist Gegenstand der folgenden Betrachtungen.

Zum 1. August 1974 wurde das Stadtarchiv als Abteilung der Stadtbibliothek eingerichtet. Die offizielle Eröffnung fand am 9. Mai 1980 statt. Da die Landeskundliche Abteilung der Stadtbibliothek ebenfalls in der Alten Burg ansässig war, ergaben sich von vornherein Synergieeffekte mit der im Aufbau befindlichen Dienstbibliothek des Stadtarchivs. Zum 1. Januar 1997 wurde das Stadtarchiv als eigene Organisationseinheit innerhalb des Kulturdezernats verselbständigt.

Die Bibliothek nimmt für die Mitarbeiter des Stadtarchivs und seine Benutzer folgende Aufgaben wahr:

1. Sammlung der bisher erschienenen Literatur zur Geschichte der Stadt Koblenz und ihres Umlandes;
2. Bereitstellung gedruckter Hilfsmittel zur Erschließung des Archivguts (insbesondere verwaltungsgeschichtliche Publikationen, Adressbücher etc.);
3. Archivwissenschaftliche und archivtechnische Spezialbibliothek;
4. Pflichtexemplarbibliothek für Verwaltungsdrucksachen der Stadtverwaltung (Statistiken, Jahresberichte, Haushaltspläne etc.).



Sitz des Stadtarchivs Koblenz: Alte Burg von Nordwesten, Juni 2011.
Foto: Holger Weinandt, CC-BY-SA 3.0;
Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Stadtarchiv_Koblenz

Aus diesem Aufgabenspektrum ergeben sich folgende inhaltliche Sammlungsschwerpunkte: Koblenzer Stadtgeschichte, rheinische Landesgeschichte und Landeskunde, allgemeine und vergleichende Stadtgeschichte, deutsche Geschichte, Kommunalwissenschaften, Bibliothekswesen und Publizistik sowie Archivwissenschaft und Historische Hilfswissenschaften.

Die Bibliothek umfasst momentan (Stand 30. Dezember 2013) 15.062 Bände Monographien und Sammelwerke sowie 156 Zeitschriften mit insgesamt 5.295 Bänden. Den größten Umfang weisen naturgemäß die Signaturen HK (Koblenzer Stadtgeschichte) und H (Rheinische Landeskunde) mit zusammen 9.437 Bänden auf. Bislang 1.193 Titel wurden wegen ihres Wertes – das älteste Buch der Bibliothek stammt aus dem Jahr 1537¹ – in einem für das Publikum unzugänglichen Magazinbestand zusammengefasst. Die Zahl der Zugänge beläuft sich im Durchschnitt auf ca. 500 bis 600 pro Jahr, wobei neben gekauften Publikationen Bücher durch Schenkung, im Schriftentausch, als Beleg- und Pflichtexemplare sowie durch Aussonderungen aus verschiedenen Behördenbibliotheken in die Bibliothek gelangen. Für Akzession, buchtechnische Arbeiten und Katalogisierung ist eine Kollegin des mittleren Dienstes (Bibliotheksassistentin an wissenschaftlichen Bibliotheken) zuständig, das „Fachreferat“ versieht der derzeitige kommissarische Archivleiter (Diplom-Archivar).

Während die Stadtbibliothek die Originale der Koblenzer Zeitungen seit dem 18. Jahrhundert im neuen Forum Confluentes am Zentralplatz verwahrt, geschieht die tägliche Benutzung dieser wichtigen publizistischen



Das älteste Buch der Bibliothek: Kurtrierische Untergerichtsordnung von 1537.

Quellen größtenteils durch Einsichtnahme in die entsprechenden Mikrofilme im Stadtarchiv. Hierfür steht ein Reader-Printer zur Verfügung, der auch die Anfertigung von Digitalisaten direkt vom Film ermöglicht. Im Jahr 2013 benutzten an 126 Öffnungstagen 587 Interessierte (durchschnittlich vier bis fünf pro Öffnungstag) die Bibliothek, wobei das Spektrum von Familienforschern über Schüler und Studenten bis hin zu Examenkandidaten und Doktoranden reicht.

Hinsichtlich der Erschließungstiefe der Bibliotheksbestände ist bemerkenswert, dass eine stärkere inhaltliche Auswertung gedruckter Quellen und Literatur als in „normalen“ wissenschaftlichen Bibliotheken (insbesondere Universitäts-, aber auch Regionalbibliotheken) erfolgt, was sich insbesondere in der verstärkten Erfassung unselbständiger Publikationen, also Aufsätzen in Zeitschriften und Sammelwerken, ausdrückt. 75 bis 80

¹ Kurtrierische Untergerichtsordnung Erzbischof Johanns III. von Metzenhausen, 1537, gedruckt bei Ivo Schöffer in Mainz (VD16 T 1938). Aus dem Vorbesitz der Koblenzer Numismatiker Hugo Dinget (1767-1827) und Johann Jakob Bohl (1785-1851), von diesem 1868 der Stadtbibliothek Koblenz geschenkt; Signatur: StAK MAG 1033.



Blick in den Lesesaal.
Foto: Stadtarchiv Koblenz

Prozent der schriftlichen Anfragen und persönlichen Benutzungen können somit durch Auskünfte aus der Dienstbibliothek bzw. dem Bibliothekskatalog abgedeckt werden, wobei auch der so genannten Zeitgeschichtlichen Dokumentation, einer Sammlung vorwiegend Grauer Literatur, eine wichtige Rolle zukommt. Als Beispiel für die intensive bibliothekarische Erschließung möge ein Aufsatz im Jahrgangsband 2013 des Jahrbuchs für westdeutsche Landesgeschichte dienen, der die Prosopographie der frühen Koblenzer Parteiengeschichte in den Jahren 1798/1799 behandelt: die Titelaufnahme weist insgesamt 219 Personenschlagwörter auf.

Der Katalog wird mit Hilfe der Software Allegro-C in der aktuellen Version 33.5 gepflegt. Er umfasste zum 30. Dezember 2013 insgesamt 20.101 Datensätze, darunter 4.883 Titelaufnahmen von Aufsätzen. Da erst ein Drittel bis die Hälfte der einschlägigen landeskundlichen Zeitschriften auf relevante Aufsätze systematisch ausgewertet wurde, wird die Zahl solcher Titelaufnahmen in den nächsten Jahren noch weiter ansteigen. Publikationen, die im rheinland-pfälzischen Digitalisierungsportal dilibri verfügbar sind, werden im Katalog mittels URL oder URN verlinkt. Das Stadtarchiv selbst hat bislang 397 Titel aus seiner Bibliothek für die Digitalisierung zur

Verfügung gestellt. Schließlich gibt die Bibliothek seit dem Berichtsjahr 1991 eine laufend geführte Koblenzer Bibliographie heraus, die im Fünf-Jahres-Turnus kumuliert auf der Homepage des Stadtarchivs als PDF-Datei veröffentlicht wird – ist doch „eine Bücherkunde [...] recht eigentlich die Voraussetzung für die heimatkundliche Arbeit“², wie der damalige Staatsarchivdirektor Max Bär zu Recht feststellte.

In gewisser Weise hat also folgende Bemerkung über das, was ein Archiv sei, durchaus ihre Berechtigung: „Fragt man den Mann auf der Straße, was er sich unter dem Inhalt eines Archivs vorstelle, lautet die Antwort häufig: ‚Alte Bücher‘.“³

Roswitha Bender,
Michael Koelges

Dienstbibliothek des Stadtarchivs Koblenz

Burgstr. 1
56068 Koblenz
Telefon: 0261 129-2641, -2648
E-Mail: stadtarchiv@stadt.koblenz.de
Homepage: www.stadtarchiv.koblenz.de

Bestand: ca. 20.500 Medieneinheiten
Leitung (komm.): Diplom-Archivar Michael Koelges
Öffnungszeiten: Montag: 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 – 13.00 Uhr;
für auswärtige Benutzer auch
nach Vereinbarung
EDV-System: Allegro-C
Einwohnerzahl: 109.779 (Stand 31.12.2013)

² Max Bär: Aus der Geschichte der Stadt Koblenz 1814-1914. Koblenz 1922, S. 375-416 (Kapitel 40: Bücherkunde zur Geschichte der Stadt Koblenz), Zitat S. 375; vgl. www.dilibri.de/r/b/content/pageview/10757.

³ Volker Rödel: Die Bibliothek des Landesarchivs Speyer. In: Das Landesarchiv Speyer. Festschrift zur Übergabe des Neubaus. Hrsg. von Karl Heinz Debus. Koblenz 1987 (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 40), S. 148-152, Zitat S. 148.

HISTORISCHE BESTÄNDE

Projekt zur Konservierung bzw. Restaurierung der Handschriften im Besitz des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues

Vorgeschichte im Zeitraffer

Nikolaus Cryfftz (1401-1464), besser bekannt als Nikolaus von Kues oder Cusanus, war einer der bedeutendsten Gelehrten des 15. Jahrhunderts. Der vielseitig begabte Sohn einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie genoss eine solide Ausbildung zum Doktor des kanonischen Rechts, wurde Kleriker und machte Karriere: trotz bürgerlicher Herkunft stieg er auf in den Rang eines Kardinals und Fürstbischofs.

Seiner Heimat hat er ein Erbe hinterlassen, das heute zu den kulturellen Glanzlichtern der Region zählt: 1458 stiftete er in seinem Geburtsort ein „Armenhospital“, das bis heute in seinen spätgotischen Mauern alten Menschen ein Zuhause bietet.

Seiner Stiftung vermachte er seine umfangreiche Gelehrtenbibliothek. Sie hat diesen Nachlass bis heute weitgehend bewahrt. Da ein zeitgenössischer Katalog fehlt, ist der ursprüngliche Umfang der Bibliothek nicht genau zu beziffern.¹ Heute besitzt das St. Nikolaus-Hospital 314 Handschriften des 9. bis frühen 16. Jahrhunderts, meist schlichte Gebrauchsexemplare in lateinischer Sprache, aber durchaus auch bibliophile Exemplare. Die Sammlung ist Spiegelbild der vielseitigen Interessen ihres Besitzers mit Schwerpunkten in den Themenbereichen Recht, Theologie, Philosophie, Astronomie und Medizin.

Allerdings stammen nicht alle Handschriften der Hospitalsbibliothek aus dem Nachlass des Cusanus. Einige sind Schenkungen von Gönnern der Stiftung, andere wurden von den Stiftsrektoren angeschafft. Nicht in jedem Fall ist die Provenienz eindeutig nachzuweisen. Vielfach geben jedoch Kauf- bzw. Besitzvermerke Aufschluss über ihre Herkunft.

Leider haben sich nicht alle Rektoren im nötigen Maß um die Erhaltung und Pflege des Bestands gekümmert.

Schon im 17. Jahrhundert war ein Dutzend Handschriften der Hospitalsbibliothek abhanden gekommen,² weitere rund fünfzig Kueser Codices wurden Anfang des 18. Jahrhunderts an einen englischen Sammler verkauft.³ Rektor Stephan Schoenes (1754-1783) beschreibt den Zustand der Bibliothek um die Mitte des 18. Jahrhunderts so: „Die Hospitalische Bibliothek ware vormals wegen den alten Manuskripten ... sonderbar renomiert... allein so berühmt dieselbe vorher gewesen, so schlecht ist selbige nachgehends conserviret und unterhalten worden; indeme die mehreste Bücher allgemach entkommen ... Was nun von den Büchern noch übrig und vorrätig gewesen, die waren alle übel zugericht, die wenigsten eingebunden, ohne Deckel und Bretter, daß also genöthiget worden, die Bücher aufs neue einbinden zu lassen...“⁴

Auch Rektor Matthias Martini (1827-1842) hat in seiner Amtszeit eine Reihe Handschriften neu binden lassen. Im Zuge der umfassenden Sanierung des St. Nikolaus-Hospitals in den Jahren 1990-1994 wurden verglaste und abschließbare Regale angeschafft, die endlich Schluss machten mit dem lang geübten Brauch, Besucher der Bibliothek zum Anfassen und Blättern zu animieren. Immerhin besuchen jährlich mehrere Tausend Touristen die Bibliothek, die im Rahmen von Führungen gezeigt wird.

Planung und Vorbereitung der Restaurierungsmaßnahmen (2004 - 2005)

Ungünstige Bedingungen der Aufbewahrung, unsachgemäße Handhabung der Bücher und Alterung des Materials hatten im Lauf der Zeit zu teils erheblichen Schäden geführt. In vielen Fällen waren Schäden in der Vergangenheit unsachgemäß repariert worden.

Beobachtet wurden vor allem Verschmutzungen, Schimmel, Mäusefraß und Holzwurmbefall; Tinten-

¹ s. dazu Fußnoten 2 und 3

² Van de Vyver, Emil: Die Brüsseler Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues. In: Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft 4 (1964), S. 323-335.

³ Hallauer, Hermann: „Habent sua fata libelli“. Von der Mosel zur Themse: Handschriften des St. Nikolaus-Hospitals in der Bibliotheca Harleiana. In Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft 17 (1986), 21-44.

⁴ HoAKu, Repertorium Schoenes, 74 f.

und Farbfraß sowie das Abblättern von Farbmitteln, gebrochene Bünde und aus der Heftung gelöste Blätter oder Lagen. Am meisten hatten die Einbände gelitten. Ein- bzw. abgerissene Buchrücken, massive Beschädigung des Leders auf den Buchdeckeln und Reste abgerissener oder ausgebrochener Schließen bzw. Beschläge prägten das Bild.

Die von Rektor Schoenes veranlassten Einbände waren zwar sehr repräsentativ – Schafleder mit überaus reichen Goldpressungen – aber keineswegs so dauerhaft, wie noch Jakob Marx sie 1905 einschätzte.⁵ Auf Grund des starken Lederabbaus waren sie vielfach in sehr schlechtem Zustand.

Daher hat das St. Nikolaus-Hospital 2004 erste Maßnahmen eingeleitet, um die Handschriften langfristig zu sichern. In Beratungsgesprächen mit Prof. Dr. Robert Fuchs, Inhaber des Lehrstuhls Restaurierung und Konservierung von Schriftgut, Graphik und Buchmalerei an der Fachhochschule Köln, wurden für die Instandsetzung folgende Leitlinien formuliert:

- Die Originalsubstanz mit allen durch sie transportierten Informationen (Provenienz, Kauf- und Besitzvermerke etc.) ist so weit wie möglich zu erhalten.
- Ziel der Eingriffe ist die Behebung funktionaler Schäden sowie die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Benutzbarkeit.
- Es werden nur erprobte und unschädliche Methoden sowie alterungsbeständige und artgerechte Materialien angewendet.



Codex Cusanus 176: Handschrift, Papier; Einband Pergament. Zustand vor der Restaurierung.

- Alle Maßnahmen müssen reversibel sein.
- Die Schäden und die durchgeführten Restaurierungen werden in Text und Bild dokumentiert.
- Zum Schutz vor Staub und mechanischen Schäden erhalten alle Objekte einen Schubler bzw. eine Kassette (im Fall besonders fragiler Exemplare), jeweils in Maßanfertigung.

Das Pilotprojekt (2006 - 2008)

Auf dieser Grundlage wurden in einem ersten Schritt 31 ausgewählte Handschriften restauriert. Die Kosten für dieses „Pilotprojekt“ beliefen sich auf rund 30.000 Euro und konnten fast komplett aus Spenden und Zuschüssen finanziert werden. Zwei Handschriften wurden aus Mitteln des Landtages Rheinland-Pfalz restauriert. Bei zwanzig Handschriften übernahmen Buchpaten die Restaurierungskosten für ein Buch ihrer Wahl.

Das Hauptprojekt (2008 - 2013)

Das ermutigte die Verantwortlichen, nach Beendigung des Pilotprojekts die Instandsetzung der verbliebenen 283 Handschriftenbände in Angriff zu nehmen.

Zu den Kosten von rund 306.000 Euro gewährte die Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur einen Zuschuss von rund 73.000 Euro.

Zur Bewältigung des beträchtlichen Eigenanteils warb das St. Nikolaus-Hospital wieder um Unterstützung.



Codex Cusanus 176 nach der Restaurierung. Fotos: Nadine Sarad

⁵ Marx, Jakob: Verzeichnis der Handschriften-Sammlung des Hospitals zu Cues, Trier 1905, S. IX.

Für 35 Bände fanden sich Buchpaten. Insgesamt gingen rund 43.000 Euro an Spenden ein.

Mit Zustimmung der Kulturstiftung RLP konnten auch einige Inkunabeln in das Projekt einbezogen werden: das *Catholicon* des Johannes Baldus de Janua, gedruckt 1460 in Mainz, wahrscheinlich bei Johannes Gutenberg; die *Weltchronik* des Hartmann Schedel, gedruckt am 12. Juli 1493 in Nürnberg bei Anton Koberger und der Erstdruck der Werke des Cusanus, erschienen 1488 bei Martin Flach in Staßburg.

Wie schon beim Pilotprojekt bewährte sich die Zusammenarbeit mit drei Werkstätten: Buchbinderei Franz Mohr, Trier (Dipl.-Rest. Melanie Kubitzka, ab Januar 2013 Eva Bös), Dipl.-Rest. Anja Koschel, Buch- und Papierrestaurierung, Bergisch-Gladbach und Nadine A. Sarad MA, Buch- und Papierrestaurierung, Köln.

Fazit

Die kostbaren Handschriften der Hospitalsbibliothek sind auf längere Sicht in ihrem Bestand gesichert.

Die fortschreitende Alterung des Materials wird man nicht aufhalten können. Aber pfleglicher Umgang und ein waches Auge auf die weitere Entwicklung sowie im Fall neuer Schäden zeitige Maßnahmen nach dem Prinzip „Wehret den Anfängen!“ werden helfen, dieses so bedeutende kulturelle Erbe für kommende Generationen zu bewahren.

Gabriele Neusius

NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN

100 Jahre Stadtbücherei Neustadt an der Weinstraße – ein gelungenes Fest

Schon der griechische Philosoph Demokrit meinte: „Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Einkehr“. Der 100. Geburtstag unserer Stadtbücherei war Anlass genug zu feiern.

Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts gab es zahlreiche Vereine und Gesellschaften, die sich die Förderung von Lesen und Volksbildung zum Ziel gesetzt hatten. So entstanden 1811 die „Literarische Gesellschaft“, 1836 die „Lesegesellschaft“, 1867 das „Casino“. 1870 wurden Kantonal-Volksbibliotheken in der Pfalz gegründet. Am 11. Januar 1914 wurde dann schließlich die Stadtbücherei, damals Volksbücherei, vom Verein „Neustadter Lehrer und Lehrerinnen“ gegründet. Im Laufe der 100 Jahre wechselte die heutige Stadtbücherei vier Mal ihren Standort. Seit 1977 ist sie im Klemmhof untergebracht.



Haben allen Grund zum Feiern: Das komplette Stadtbücherei-Team um Leiterin Ulrike Schwartz (ganz links) und Kulturdezernent Marc Weigel. Bildmitte: Gisela Pütter vom Förderverein „Freunde der Stadtbücherei“.

Foto: Markus Pacher

Wir feierten unseren runden Geburtstag am 12. Januar 2014 im Rahmen einer Sonntags-Matinee mit über 100 Gästen. Oberbürgermeister Hans Georg Löffler wies in seinem Grußwort auf die Bedeutung von Bibliotheken hin, bevor Kulturdezernent Marc Weigel zum Thema „Rückblick und Ausblick“ sprach.

Da unser Förderverein „Freunde der Stadtbücherei“ 2014 seinen 30. Geburtstag feiert, sprach die Vorsitzende Gisela Pütter im Anschluss. Sie warb mit großem Erfolg um neue Mitglieder. Spontan unterschrieben sechs Gäste eine Beitrittserklärung.

Danach erfreute die Improvisations-Theatergruppe „Wer wenn nicht 4“ das Publikum mit einem abwechslungsreichen, heiteren, anlassbezogenen Programm. Anschließend feierten alle gut gelaunt bei Sekt und Häppchen den runden Geburtstag. Es war ein gelungenes Fest. Wir bekamen vielfaches Lob und Dank für den schönen Vormittag.

Ulrike Schwartz

Stadtbücherei Neustadt an der Weinstraße

Im Klemmhof – Marstall 1
67433 Neustadt an der Weinstraße
Telefon: 06321 484130
E-Mail: stadtbuecherei@stadt-nw.de
Homepage: www.stadtbuecherei.neustadt.eu

Bestand: 59.067 Medien
Leitung: Dipl.-Bibl. (FH) Ulrike Schwartz
Öffnungszeiten: Montag: 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 10.00 - 14.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 - 19.00 Uhr
Freitag: 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 14.00 Uhr
EDV-System: Bibliotheca
Einwohnerzahl: 53.138 (Stand 31.01.2014, Einwohnerstatistik der Stadt Neustadt an der Weinstraße)

Zentraler Auftrag der Bibliothek sind Bildung und Leseförderung

Stadtbücherei Neustadt eine der Pulsadern der Stadt

In seiner Rede gab Kulturdezernent Marc Weigel einen Überblick über die 100-jährige Geschichte der Stadtbücherei, deren Wurzeln sogar bis in das 19. Jahrhundert zurückreichen – die Zeit, in der die ersten Lesegesellschaften gegründet wurden.

Für „bibliotheken heute“ hat die Redaktion die wichtigsten Kernaussagen der Rede zusammengefasst.

Die Gründung der „Volksbücherei“ 1914 geschah auf Initiative des „Vereins Neustadter Lehrerinnen und Lehrer“. Erst 1937 übernahm die Stadt die Trägerschaft. Zwar, so Weigel, seien Bücher wie „Volk ohne Raum“ oder Hitlers „Mein Kampf“ kaum ausgeliehen worden, aber auch in Neustadt fiel das nationalsozialistische Gedankengut auf fruchtbaren Boden. 1933 hatte man auch in Neustadt fast die Hälfte des Buchbestandes auf Initiative von HJ und SA auf dem Marktplatz aufgeschichtet und im Beisein von Schülern der Neustadter Volks- und Mittelschulen angezündet und jubelnd verbrannt. Mit nur noch 3.500 Büchern zog die Bücherei in dieser Zeit in das Gebäude des ehemaligen Heimatmuseums.

Nachdem 1945 wieder ein großer Teil des Bestandes aussortiert worden war, wurde die Stadtbücherei als sogenannte „Thekenbücherei“ betrieben. Man konnte



die Bücher nur über einen Katalog aussuchen und die strenge Bibliothekarin entschied, wem sie welches Buch anvertraute. Zur Freihandbücherei wurde die Bücherei erst 1957. In die Amtszeit der früheren Leiterin Annelore Wirschitz fiel dann in den 70er Jahren der Umzug in den Klemmhof.

Mit dem Bibliothekskonzept „Bibliothek 2010“ sei die

Stadtbücherei nun „zukunftsfest“ aufgestellt. Erarbeitet hatte dieses Konzept Ulrike Schwartz, die die Stadtbücherei seit 25 Jahren leitet. „Ganz gegen den Trend haben wir den Medienetat wieder erhöhen können und sind mit Einführung zahlreicher technischer Erneuerungen gut gerüstet.“ Die Ansprüche an eine öffentliche Bibliothek haben sich geändert, aber die aufklärerische Grundidee vom Wert einer Bibliothek sei geblieben: „Bildung für alle, ein Selbstwert, ein Stück Kultur, das uns erst zum Menschen macht – wofür wir Vermittler brauchen – Medien, die man vor allem für Kinder bewerten und selektieren muss, weil sie uns heute sonst in einer Flut von Bildern, Tönen und Texten überfordern. Das Lesen als Schlüsselqualifikation dürfen wir bei unseren jungen Menschen nicht verkümmern lassen, wir müssen Anreize setzen und einfache und sinnvolle Zugänge schaffen. Bildungsstätte ist die Bücherei auch heute noch, aber es war an der Zeit, sie den neuen gesellschaftlichen Aufgaben gemäß auszurichten und ihr in Zeiten dramatisch leerer kommunaler Kassen eine dauerhafte Existenzberechtigung und -sicherung zu geben.“

Weigel zeigte sich erfreut, dass die Hälfte der aktiven Leser Kinder oder Jugendliche unter 18 Jahren sind: „Das Angebot für diese Hauptzielgruppe ist hochattraktiv und wird hervorragend genutzt, viele hundert Teilnehmer erfreuen sich jedes Jahr an unserer Bücherrallye und dem Lesesommer. Sprachförderkräfte, Schulklas-

sen und Kindertagesstätten nutzen unsere Angebote. Es gibt Führungen, Rätsel und Spielangebote, einmal im Monat gibt es eine Veranstaltung für Jugendliche, jeden Samstag Vorlesen für Kinder. Durch eine entsprechende räumliche Umgestaltung hat sich die Aufenthaltsqualität für Kinder enorm verbessert. Dieser Ort ist das Portal zum Buch in Neustadt an der Weinstraße analog wie digital, „ein Sesam-öffne-dich für Kinder“, um es mit Cornelia Funke auszudrücken. Medienkompetenz und Leseförderung stehen ganz oben auf der Prioritätenliste. Dafür wird diese Einrichtung dauerhaft gebraucht.“

Als aktuell die „größte Errungenschaft“ bezeichnete Weigel die Teilnahme an der Onleihe Rheinland-Pfalz, ein Angebot von fast 20.000 E-Books und E-Medien für die Kunden der Stadtbücherei.

Er dankte Ulrike Schwartz und dem Team, das sich durch ein hohes Maß an Identifikation mit ihrer Sache und durch den vorbildlichen Einsatz für ihre Einrichtung auszeichnet. Weigel dankte auch dem Förderverein und den vielen Kooperationspartnern in der Stadt. „Die vielen Vernetzungen, rund 90.000 Besuche im Jahr 2013, davon allein 15.000 Veranstaltungsbesucher sprechen eine deutliche Sprache: Die Stadtbücherei ist ein kulturelles Zentrum, eine der Pulsadern unserer Stadt. Und seine Pulsadern schneidet man nicht ab.“

Gisela Pütter, Vorsitzende des Fördervereins „Freunde der Stadtbücherei“:

„Der Förderverein „Freunde der Stadtbücherei“ besteht nunmehr seit 30 Jahren. Die Mitgliederzahl ist mittlerweile auf 127 angewachsen. Der Verein sieht seine Aufgabe besonders darin, Kinder fürs Lesen zu begeistern. Gerade im Zeitalter der Vorherrschaft der Medien und ihrer Beliebtheit bei Kindern ist dies ein wichtiges Anliegen. Mittlerweile sind die Hälfte der Leser Kinder und Jugendliche. Auf dieses Ergebnis sind wir stolz. Der Verein unterstützt die Stadtbücherei deshalb besonders bei Aktivitäten für Kinder, wie z.B. „Bücherrallye, Lesesommer und Lesungen/Theatervorstellungen für Kinder“. Die Vereinsmitglieder zeigen hier ihr ehrenamtliches Engagement, ebenso beim Vorlesen am Samstag. Darüber hinaus finanziert der Förderverein natürlich auch Veranstaltungen für Erwachsene und Anschaffung von Medien – nicht nur für Kinder.“



*Gisela Pütter liest regelmäßig Kindern in der Stadtbücherei vor.
Foto: Stadtbücherei Neustadt*

Feier zum 30-jährigen Jubiläum in der Stadtbücherei Wörth

Genau am 22. Oktober 1983 wurde die Stadtbücherei Wörth eröffnet. Bürgermeister Harald Seiter begrüßte als Ehrengast Anton Neugebauer, Bibliotheksreferent des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK), der an diesem Abend auch die Festansprache hielt. Als Gratulanten waren auch Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliothekszentrums, LBZ-Mitarbeiterin Kerstin Völker, Mitglieder des Kulturausschusses und sonstigen städtischen Gremien, der ehemalige Büchereileiter Volker Grabenbergs sowie viele Freunde der Stadtbücherei Wörth am Rhein gekommen.

Der Gründung im Jahr 1983 vorausgegangen war damals ein Gutachten der Staatlichen Büchereistelle in Neustadt (heute LBZ / Büchereistelle Neustadt), um den Büchereibedarf aus inhaltlicher wie auch aus räumlicher Sicht zu dokumentieren. Die Planung und Durchführung des Vorhabens, eine neue Bücherei bei engsten Vorgaben durch Platz und vorhandenem Gebäude einzurichten, stellte den Architekten Weller vor eine besondere Herausforderung. Rückblickend zeigt sich, dass sich die damalige bauliche Konzeption heute noch bewährt und auch die nötige Flexibilität gewährleistet ist. Der derzeitige Büchereibestand in Wörth und Maximiliansau umfasst insgesamt rund 25.000 Medien. Dazu kommen rund 20.000 digitale Medien im Verbund „Onleihe Rheinland-Pfalz“, dem die Bibliothek seit 2013 angehört.



Anton Neugebauer vom MBWWK hielt die Festansprache zum 30. Jubiläum der Stadtbücherei Wörth.
Foto: Sabine Gölz

Anfang 2013 hat Diplom-Bibliothekarin Helga Hanik die Leitung der Bibliothek übernommen. Die Öffnungszeiten wurden verlängert, u.a. auch am Samstag eingeführt. Mit dem neuen Internet-Katalog „Findus“ sind Recherchen, Bestellungen und Verlängerungen von zu Hause aus möglich. Die Bücherei hat mittlerweile ein umfassendes Veranstaltungsprogramm aufgelegt, u.a. mit Vorlesenachmittagen, Kinderkursen, Lesesommer-Veranstaltungen und Informationsabenden. Somit finden Besucherinnen und Besucher, auch durch den Umzug der Volkshochschule in die Büchereiräume, ein geballtes Angebot an Informationen und Unterhaltung.

Nach einem Jahr zeigen die Neuerungen in der Stadtbücherei Wörth erste Erfolge. Die Zahl der angemeldeten Kinder von 6 bis 12 Jahren hat sich im letzten Jahr fast verdoppelt, 1.762 Besucherinnen und Besucher kamen zu den mehr als 80 Veranstaltungen. Für Bibliotheksleiterin Helga Hanik und ihr Team Ansporn, auch in den nächsten Jahren durch attraktive Angebote neue Bevölkerungsgruppen als Nutzer der Bibliothek zu gewinnen.

*Helga Hanik,
Angelika Hesse*

Stadtbücherei Wörth am Rhein

Rathausplatz 1-5
76744 Wörth
Telefon: 07271 131-140
E-Mail: stadtbuecherei@woerth.de
Homepage: www.woerth.de/buecherei

Bestand: ca. 25.000 Medien
Leitung: Dipl.-Bibl. (FH) Helga Hanik
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag
und Freitag: 10.00 – 12.00 und
14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 13.00 Uhr
Zweigstelle Maximiliansau:
Montag und Freitag:
14.00 Uhr – 18.00 Uhr
EDV-System: Bibliotheca
Einwohnerzahl: 19.208 (Stand 30.06.2013,
Einwohnerstatistik der
Stadt Wörth)
Landkreis: Germersheim

25 Jahre Stadtbücherei Schifferstadt

Jubiläumsprogramm rund um den Tag der Bibliotheken

Am 2. November 1988 öffnete die Stadtbücherei Schifferstadt ihre Pforten und wurde von der Bevölkerung gleich gestürmt und über die Jahrzehnte weiter belagert. Grund genug, 2013 das 25-jährige Jubiläum mit besonderen Angeboten zu feiern. Höhepunkt war die Aktionswoche rund um den Tag der Bibliotheken, die mit einem großen Bücherei-Geburtstagsfest am 26. Oktober 2013 von 14 bis 21 Uhr abgeschlossen wurde.

Die Idee in der Planung war, die Personen und Institutionen um ein Geburtstagsgeschenk für die Bücherei zu bitten, mit denen die Bücherei zusammenarbeitet bzw. für die sie sonst Leistungen erbringt. Zudem sollten Künstler aus Schifferstadt und Umgebung eingebunden werden. Und das Büchereiteam hatte sich auch Kreatives zur Dekoration der Bücherei, zum Verwöhnen der Besucher, passende Rätsel- und Bastelangebote sowie Informationstische zu einzelnen Themen überlegt. Im Vorfeld waren die Leser um eine Kuchenspende für die Bücherei gebeten worden. Und es wurden reichlich Kuchen gebacken, die zusammen mit Kaffee, Tee oder kalten Getränken am Fest drinnen oder draußen genossen werden konnten. Das Wetter spielte nämlich mit und so waren auch im Innenhof Tische und Bänke aufgebaut, die ständig besetzt waren.

Eröffnet wurde das Fest offiziell um 14 Uhr mit Zitherklängen von Gaby Kiessling. Beigeordnete Beate Jacobi hob in ihrer Eröffnungsrede die Bedeutung der Bücherei für die Stadt Schifferstadt als Kultur- und Bildungseinrichtung hervor. Danach ging es über in einen Teil, der von Kindern und für Kinder gestaltet war. Eine Gruppe



Zauberer Magic begeisterte die kleinen Jubiläumsgäste mit seiner Show.

Foto: Martina Kees



Die Stadtbücherei Schifferstadt in der Rehbachstraße.

Foto: Martina Lenz

der Kita „Haus des Kindes“ führte das Bilderbuch „Lieselotte feiert Geburtstag“ auf. Verkleidet wie die Tiere im Buch spielten die Kinder ein Geburtstagsfest. Eine zweite Klasse der Grundschule Nord hatte eigens ein Bücherei-ABC geschrieben und informierte so die kleinen und großen Besucher über die Bücherei. Im Anschluss begeisterte der Zauberer Magic mit seiner Show. Völlig gebannt folgten die Zuschauer seinen Zaubertricks, in die er die kleinen Zuschauer auch immer wieder mit einbezog.

Den Abschluss des Festes am Abend gestalteten die Teilnehmer des ersten Schifferstadter Mundartworkshops. Die badische Autorin Ulrike Vogel, der schwäbische Mundartautor und Kabarettist Sven-Erik Sonntag und der moselfränkische Liedermacher Hans Walter Lorang boten unter der Moderation der Schifferstadter Mundartautorin Ute Zimmermann ein abwechslungsreiches Programm aus Lyrik, Prosa und Gesang. Ein stimmungsvolles Ende für das Fest.

Zwischen all diesen Programmpunkten hatten die Besucher noch die Möglichkeit, an eigens für das Fest vom Schifferstadter Autor Harald Schneider geschriebenen Krimirätseln teilzunehmen oder sich die Kunstaussstellung „Krickel Krakel“ der Schifferstadter Malerin und Goldschmiedin Susann Mayer anzusehen, die zwischen den Regalen aufgebaut war. Ein Informationstisch informierte über die Onleihe Rheinland-Pfalz und E-Book-Reader, eine Infowand machte auf die Angebote der Bücherei für Schulen und Kindertagesstätten auf-

merksam. Präsentiert wurden auch alle möglichen Le-seizeichen, die im Lauf der Jahre in Büchern gefunden wurden. Mit Zitaten rund um Bibliothek und Bücher waren die Fenster im Treppenhaus dekoriert. Und ganz im Sinne des Spruches von Jorge Luis Borges „Das Paradies habe ich mir immer als eine Art Bibliothek vorgestellt“ stürmten die Besucher an diesem Tag ihr kleines Paradies der Medien im Herzen von Schifferstadt.

Martina Kees



Stadtbücherei Schifferstadt

Rehbachstraße 2
67105 Schifferstadt
Telefon: 06235 925830
E-Mail: stadtbuecherei.schifferstadt@t-online.de
Homepage: www.schifferstadt.de

Bestand: ca. 32.987 Medien
Leitung: Dipl.-Bibl. (FH) Martina Kees
Öffnungszeiten: Montag: 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag: 15.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch: 09.00 – 12.00 Uhr und
15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag: 15.00 – 18.00 Uhr
Freitag: 09.00 – 16.00 Uhr
EDV-System: Bibliotheca
Einwohnerzahl: 20.112 (Stand 31.12.2013,
Einwohnerstatistik der Stadt
Schifferstadt)
Landkreis: Rhein-Pfalz-Kreis

Das Team der Stadtbücherei Schifferstadt, obere Reihe von links nach rechts: Liana Krüger, Judith Höring, Angela Simon, Christine Schmeer. Untere Reihe von links nach rechts: Monika Valceschini, Martina Kees, Agnes Käshammer.
Foto: Angela Simon

„Wir sind stolz auf unsere Bücherei!“

Beigeordnete Beate Jacobi gratuliert und lässt die Geschichte der Bücherei Revue passieren

In Ihrer Begrüßungsrede ging die für die Stadtbücherei zuständige Beigeordnete auf die erfolgreiche Geschichte der Stadtbücherei Schifferstadt ein. Für die Zeitschrift haben wir einige Passagen zusammengefasst, andere veröffentlichen wir im Wortlaut.

Medienwandel und neue Technologien bestimmen die Entwicklung der Stadtbücherei

„Wir sind stolz auf unsere Bücherei!“, betonte Jacobi, denn seit Eröffnung durch Dr. Georg Gölter habe sich die Bücherei hervorragend entwickelt, sich an technische Neuerungen angepasst und auf Benutzerwünsche reagiert. Rund 10 Prozent der Bürger Schifferstadts nutzten die Bücherei regelmäßig und ein weiterer Teil besuchte auch die vielfältigen Veranstaltungen. Die Entleihungen bei der Stadtbücherei Schifferstadt liegen



Beate Jacobi, Beigeordnete der Stadt Schifferstadt.
Foto: Stadt Schifferstadt

pro Einwohner bei 5,52. Ein schönes Ergebnis für Schifferstadts Stadtbücherei. Wichtig sei gewesen, dass die Bücherei es immer geschafft habe, „sich dem Zeitgeist zu öffnen, den Bedarf zu erkennen und zu reagieren, ihre Medien zu aktualisieren und somit immer „up to date“ zu sein.“ Neben Büchern gab

es schon zu Anfang Musikkassetten, später CDs, DVDs und Spiele. 2010 folgten die E-Medien und der Einstieg in die Onleihe. Diese moderne Ausleihe werde hervorragend angenommen. Die Ausleihzahl von 546 im Jahr 2010 hat sich bis zum Jahr 2012 mehr als verzehnfacht! Und liegt mittlerweile bei über 6.000.

Auch in der Verwaltung, Organisation und Archivierung habe die Stadtbücherei früh auf neue Entwicklungen reagiert: Einführung der EDV 1994, erster Internet-PC für Nutzer 1999, Teilnahme an LITexpress ab dem Jahr 2000 und seit 2010 ein Online-Katalog „Findus“.

Die Stadtbücherei – ein Ort zum Wohlfühlen

Damit die Nutzer sich wohl fühlen, wurden Teilbereiche immer wieder modernisiert und renoviert. Die Theke wurde 2001 ausgetauscht, neue Fußböden und ein neuer Innenanstrich standen in den folgenden Jahren an. Zuletzt wurde 2013 das gesamte Treppenhaus saniert. „An dieser Stelle sei ... allen Verantwortlichen Anerkennung dafür ausgesprochen, dass sie immer zum jeweiligen Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen trafen, damit die Bücherei stets aktuell und wettbewerbsfähig bleiben konnte. Die Durchführung all dieser Maßnahmen war und ist wichtig, denn Bibliotheken und Büchereien sind zunehmend als Aufenthaltsorte, Treffpunkte und Veranstaltungsräume gefragt und beliebt.“

„Je mehr die Welt virtuell wird, um so mehr scheinen die Menschen auch Orte zu suchen, an denen sie sich treffen, aufhalten und sich wohl fühlen können.“

Beate Jacobi

Leitung und Team – engagiert für Bildung, Kultur und Leseförderung

Diese positive Entwicklung sei vor allem der Leiterin Martina Kees, die die Bücherei bereits seit 1988 leitet, und ihrem Team zu verdanken, unter anderem durch die Initiierung von attraktiven Kultur- und Bildungsveranstaltungen. So fanden von Anfang an Autorenlesungen für Erwachsene, Jugendliche und Kinder statt. Musik, Kabarett, Vorträge und Zauberstunden gehören seit jeher zum jährlichen Kulturprogramm, und die Bücherei bietet Künstlern aus unserem Ort immer eine Plattform und ein Podium.

„Somit kann unsere Bücherei einen weiteren Pluspunkt verzeichnen: Sie integriert Kultur und Soziales. Und last but not least – was mich als Pädagogin und Lehrerin besonders freut – ist, dass unsere Stadtbücherei sich an den Leseförderprojekten des Landes Rheinland-Pfalz beteiligt, deren Ziel es ist, das Leseverständnis und die Bereitschaft zum Lesen in Familien, Kindergärten und Schulen zu fördern. Lese- und Medienkompetenz sind Schlüsselqualifikationen in der Informationsgesellschaft.“

Sie wünsche sich, so Jacobi am Ende der Rede, dass die Stadtbücherei Schifferstadt weiterhin so zukunftsorientiert, dynamisch und attraktiv bleibt, sodass sie weiterhin ihren Auftrag als Kultur- und Bildungseinrichtung optimal erfüllen kann.

10 Jahre Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Landesbibliothekszenrums zog dessen Leiterin Dr. Annette Gerlach auf zwei Pressekonferenzen am 28. und 29. Januar 2014 in Speyer und Koblenz Bilanz und stellte die geplanten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr vor.

Am 1. September 2004 wurde das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz (LBZ) gegründet. In ihm sind die wissenschaftlichen Regionalbibliotheken Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, Pfälzische Landesbibliothek in Speyer und Rheinische Landesbibliothek in Koblenz mit den Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zusammengefasst. Das Landesbibliothekszenrum versteht sich als Kompetenzzentrum des Landes für alle Fragen im Bereich der Medien- und Infor-

mationsvermittlung und als zentrale Entwicklungs- und Beratungseinrichtung zu bibliotheksfachlichen Fragen.

Eine Bilanz nach zehn Jahren zeigt, dass die Gründung des LBZ zu einer erheblichen Serviceverbesserung für die Kunden der Bibliotheken und Büchereistellen im LBZ und zu Synergieeffekten u.a. bei der Arbeitsorganisation und in den Bereichen der Verwaltung und der Informationstechnik geführt hat.

Bibliotheken im LBZ

Der 2006 in Betrieb genommene neue Online-Katalog des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz eröffnet den Zugang zu den Beständen der Bibliotheca Bipontina Zweibrücken, der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer und der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz als gleichberechtigte Zweigstellen in einer Datenbank. Mit diesem neuen Katalog ist ein EDV-System entstanden, das erstmals die Bestände der Landesbibliotheken eines Bundeslandes in einem gemeinsamen Katalog mit Selbstbedienungsfunktion anbietet, was eine deutliche Serviceverbesserung für die Kunden der Bibliotheken darstellt. Diese haben die Vorteile des neuen Systems längst erkannt, wie die Bestellzahlen belegen. So wurden 2013 insgesamt 150.198 Medien als Direktbestellungen zwischen den Standorten des LBZ (Zweigstellenbestellungen) bestellt, mehr als ein Drittel aller Bestellungen kommen bei der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz aus den anderen Standorten des LBZ (39 Prozent). Bei der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer sind es 22 Prozent und bei der Bibliotheca Bipontina Zweibrücken fast drei Viertel aller Bestellungen (70 Prozent). Zusätzlich wird der Service der Fernleihe von den Kunden sehr gut genutzt.

Eine weitere wichtige Neuerung ist das vom LBZ seit 2008 betriebene Internetportal „dilibri“ (www.dilibri.de). „dilibri“ ist die digitalisierte Sammlung von landeskundlichen Werken zu Rheinland-Pfalz sowie von Beständen aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken. Zurzeit arbeiten neben den Bibliotheken des LBZ die Universitätsbibliothek Trier und die Stadtbibliotheken in Mainz und Trier aktiv an dem Portal mit. Weitere Institutionen



Zogen positive Bilanz auf der Pressekonferenz in Koblenz anlässlich des 10-jährigen LBZ-Jubiläums: Lars Jendral (Standortleiter Rheinische Landesbibliothek), Dr. Annette Gerlach (Leiterin des LBZ), Dr. Barbara Koelges (Leiterin der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit) und Jürgen Seefeldt (Standortleiter Büchereinstelle Koblenz).
Foto: Susanne Deubel

und Vereine aus Rheinland-Pfalz stellen ihre Bestände zur Digitalisierung und Präsentation in „dilibri“ zur Verfügung. Derzeit werden 835.000 Scans in dilibri bereit gestellt.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können in „dilibri“ historische Bestände aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken direkt online recherchieren und lesen. Mit „dilibri“ hat Rheinland-Pfalz eine einheitliche Plattform für Bibliotheken, um landesweite Projekte im Bereich der Digitalisierung zu realisieren.

Zusammen mit den zwei anderen rheinland-pfälzischen Bibliotheken mit regionalem Sammelauftrag – den Stadtbibliotheken in Mainz und Trier – erstellt das LBZ federführend die Rheinland-Pfälzische Bibliographie. In der Datenbank, die seit 1996 über das Internet zugänglich ist (www.rpb-rlp.de), sind mittlerweile fast 400.000 Literaturhinweise recherchierbar und zum Großteil direkt bestellbar. Zusätzlich bietet die Rheinland-Pfälzische Personendatenbank mehr als 10.000 Kurzbiographien von bedeutenden Landeskindern (www.rppd-rlp.de).

Seit 2002 sammelt und archiviert das LBZ auch elektronische Publikationen und regionale Webseiten aus Rheinland-Pfalz und stellt sie auf dem Archivserver edoweb (www.edoweb-rlp.de) dauerhaft zur Verfügung.

Der Etat für die Anschaffung von Büchern, Zeitschriften, elektronischen Medien und Datenbanken im LBZ konnte gesteigert werden, so dass der Gesamtbestand der drei LBZ-Bibliotheken nun 1.864.467 Medieneinheiten beträgt.

Auch Ankäufe wertvoller Antiquaria konnten in den letzten Jahren getätigt werden. Hier seien besonders zu nennen die historischen Rheinlaufkarten aus der Sammlung von Prof. Dr. Fritz Hellwig und der Ankauf von 67 Briefen aus dem Nachlass Johann Georg August Wirth und des persönlichen Exemplars der von ihm herausgegebenen Zeitung ‚Deutsche Tribüne‘. Der überwiegende Teil der Kaufsumme wurde in beiden Fällen von der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur übernommen.

Die Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur unterstützte gemeinsam mit der Kulturstiftung der Länder ebenso den Ankauf des schriftlichen Nachlasses von Max Slevogt durch das LBZ im Jahr 2011.

Büchereinstellen im LBZ

Die Büchereinstellen des Landesbibliotheksentrums in Koblenz und Neustadt/Weinstraße sind die Serviceinstitutionen des Landes für die über 1.000 Öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Lesecken. Sie ste-

hen mit ihrem Fachpersonal den Städten, Gemeinden, Landkreisen und anderen Bibliotheksträgern für Beratung und Auskünfte in allen Büchereifragen zur Verfügung.

Lese- und Medienkompetenz sind Schlüsselqualifikationen in der Informationsgesellschaft. Deshalb unterstützt das LBZ mit seinen Büchereistellen Angebote und Aktivitäten zur Leseförderung und zur Förderung der Medienkompetenz. So werden zahlreiche landesweite Projekte und Aktivitäten zur Leseförderung durchgeführt wie z.B. die Aktionen „Schultüte“, „Lesewelten entdecken“, „Adventskalender“, „LESESOMMER“ oder „Bücherminis“ und „Büchereipiraten“, die alle innerhalb des Kooperationsprojektes „Lesespaß aus der Bücherei“ im Rahmen der Initiative „Leselust in Rheinland-Pfalz“ geplant und organisiert werden. Aber auch das Projekt „Leseecken in Ganztagschulen“ und die alle zwei Jahre in Kooperation mit dem Landesverband Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) stattfindenden „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ sind hier zu nennen.

E-Medien werden immer wichtiger, wenn es um die Literaturversorgung geht. Daher beteiligen sich immer mehr Öffentliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz am Onleihe-Verbund „onleihe-rlp.de“, den das Landesbibliothekszentrum mit seinen Büchereistellen koordiniert. Die 24-Stunden-Ausleihe kommt bei den Kunden gut an: Die Ausleihzahlen stiegen von rund 40.000 Entleihungen im Jahr 2011 auf 117.000 im Jahr 2012 und fast 218.000 im letzten Jahr. Die Zahl der Nutzer verdoppelte sich von 2011 bis 2012 fast von 3.100 auf 6.100 und stieg im Jahr 2013 auf 10.000.

Die Onleihe-Bibliotheken finanzieren die Betriebskosten und den Bestandsaufbau anteilig, weitere Mittel kommen vom Land Rheinland-Pfalz.

Publikationen und Veranstaltungen

Seit 2005 erscheinen die neuen Publikationen des LBZ: die Zeitschrift „bibliotheken heute“ und der elektronische LBZ-Newsletter, die über bibliotheksfachliche Entwicklungen im Land informieren. Die Schriftenreihe des Landesbibliotheksentrums und der seit 2008 erscheinende Jahresbericht vervollständigen das Publikationsprogramm.

Das Veranstaltungsangebot in Form von Autorenlesungen, Vorträgen mit landeskundlichem Inhalt, Konzerten, Ausstellungen und VHS-Kursen wurde in den letzten Jahren ständig erweitert und erfreut sich großer Beliebtheit, wie die Besucherzahlen zeigen.

Neben diesen üblichen Veranstaltungen des LBZ findet

anlässlich des zehnjährigen Bestehens am 13. November 2014 im Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek in Speyer ein Fachkolloquium zum Thema „Bibliotheken in der Öffentlichkeit“ statt. Experten aus Deutschland, Tschechien und Polen werden über die Rolle von Bibliotheken in der modernen Informationsgesellschaft und über die Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit von Bibliotheken referieren und diskutieren.



Das Landesbibliothekszentrum mit seinen Standorten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich das LBZ in den zehn Jahren seines Bestehens als Kompetenzzentrum und Beratungseinrichtung etabliert hat und eine Reihe von innovativen Projekten angestoßen werden konnten.

Mit der Gründung des Landesbibliotheksentrums vor zehn Jahren hat Rheinland-Pfalz vorausschauend eine Struktur geschaffen, um die Koordination und Kooperation der Bibliotheken untereinander zu stärken. Dies ist die beste Voraussetzung, um die Forderung nach flächendeckenden bibliothekarischen Angeboten trotz schwieriger finanzieller Lage bei den Kommunen und dem Land auch in Zukunft erfüllen zu können.

Pressemitteilung LBZ

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

Vorbereitungen für die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2014 laufen

2014 finden zum siebten Mal die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz statt. Unter dem Motto „Bibliotheken – einzigartig und vielfältig“ präsentieren sich vom 24. Oktober bis 13. November 2014 öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken gemeinsam in der Öffentlichkeit als Partner für Lesen, Informations- und Medienkompetenz, Weiterbildung sowie als kultureller Veranstaltungsort und sozialer Treffpunkt.

Die Bibliothekstage sind eine Gemeinschaftsveranstaltung, die 2001 ihre Premiere erlebten und seit der zweiten Veranstaltung 2004 alle zwei Jahre stattfinden. Der Landesverband Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) organisiert sie in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ), den Büchereifachstellen der Bistümer und der Landeskirchen, dem Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen im Mainzer Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie den örtlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz. Die Schirmherrschaft hatte von Beginn an der damalige Ministerpräsident Kurt Beck übernommen; eine Tradition, die in diesem Jahr von Ministerpräsidentin Malu Dreyer fortgeführt wird.

Derzeit laufen die Planungen für die zentral organisierten Lesereisen, d.h. die Bibliotheken in Rheinland-Pfalz können sich aus einem vorab erstellten Angebot Autoren oder andere Kleinkünstler aussuchen und das LBZ stellt daraus eine „Lesereise“ zusammen. Erneut wird es einen Ausstellungsschwerpunkt „Buchkunst“ geben. Daneben planen zahlreiche Bibliotheken eigenständige Veranstaltungen. Wie in den Vorjahren erwarten die Veranstalter ein reichhaltiges Angebot. 2012 waren es mehr als 400 Veranstaltungen in über 160 Bibliotheken landesweit – ein breites Spektrum an Veranstaltungen: Lesungen von Autorinnen und Autoren für alle Alters-

stufen, Vorträge, Workshops, Ausstellungen, Konzerte, Mitmach-Aktionen, Bilderbuchkino, Kindertheater, Musikkabarett und andere Kleinkunstveranstaltungen – passend zum Motto „Bibliotheken – einzigartig und vielfältig“.

Von 2008 bis 2012 fanden die Bibliothekstage zeitgleich mit der dbv-Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“ jeweils vom 24. bis 31. Oktober statt. Diese bundesweite Kampagne endete 2013. Die Veranstaltungspartner in Rheinland-Pfalz haben sich darauf verständigt, dass die Bibliothekstage auch in diesem Jahr am „Tag der Bibliotheken“, dem 24. Oktober, starten sollen. Die Auftaktveranstaltung findet im großartigen Neubau der Stadtbibliothek Koblenz statt. Wegen der späten Herbstferien erstrecken sich die Bibliothekstage in diesem Jahr erstmals über drei Wochen. Zur Schlussveranstaltung lädt am 13. November das Landesbibliothekszentrum nach Speyer in die Pfälzische Landesbibliothek zu einer internationalen Tagung zum Thema „Bibliotheken in der Öffentlichkeit – zwischen Event und Alltagsroutine“ ein, die gleichzeitig auch Jubiläumsveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz ist.

*Pressemitteilung
dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz*

Zweite Phase von „Lesestart“ in Rheinland-Pfalz gestartet

Auftakt zur zweiten Phase des bundesweiten Leseförderprogramms „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ in rheinland-pfälzischen Bibliotheken

Am 18. November 2013 startete Rheinland-Pfalz in die zweite Phase des bundesweiten frühkindlichen Leseförderprogramms „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und von der Stiftung Lesen seit 2011 in Kooperation mit verschiedenen Partnern durch-

geführt wird. In der Stadtbücherei Ingelheim überreichte Bildungsstaatssekretär Hans Beckmann Lesestart-Sets an Kinder zweier Kindergärten und ihre Eltern. Ein Lesestart-Set enthält Tipps und Informationsmaterial für Eltern, das zusätzlich auf Polnisch, Russisch und Türkisch angeboten wird sowie ein altersgerechtes Kinderbuch.



Lesestart-Eröffnung in der Stadtbücherei Ingelheim mit dem Lesestart-Känguru und Bildungsstaatssekretär Hans Beckmann, der den Kindern selbst vorlas.

Fotos: Copyright Stadtverwaltung Ingelheim / Edgar Daudistel

„Regelmäßiges Vorlesen ist mit entscheidend für die Entwicklung der Lesekompetenz. Um ein Kind wirklich optimal zu fördern, sollten Bücher ein selbstverständlicher Teil des Familienalltags sein. Dazu leistet das bundesweite Lesestart-Programm einen wichtigen Beitrag, der die vielen Aktivitäten im Landesprogramm ‚Leselust in Rheinland-Pfalz‘ bereichert. Kinder sollten mit dem Lesen positive Erfahrungen verbinden, denn wer gerne liest, liest auch besser“, erläuterte Beckmann, der zusammen mit Sabine Bonewitz, der Leiterin des Programmbereichs Familie der Stiftung Lesen und mit Dr. Annette Gerlach, der Leiterin des Landesbibliotheks-zentrums in Rheinland-Pfalz, den Kindern vorlas. Sabine Bonewitz, die eine Lesestart-Buchkiste an die Ingelheimer Bibliotheksleitung übergab, erklärte: „Ich freue mich sehr, dass in der zweiten Lesestart-Phase nun die Bibliotheken als zentrale Orte der kulturellen Bildung eingebunden sind. Lesestart ist ein wunderbares Ange-

bot, um gerade jüngeren, eher leseunerfahrenen Familien mit kleinen Kindern zu zeigen, welche Schätze hier zu heben sind.“ Annette Gerlach betonte die Rolle der Bibliotheken als wichtige Bildungspartner und ergänzte: „Deshalb unterstützen wir mit dem Landesbibliotheks-zentrum die Bibliotheken in Rheinland-Pfalz bei der Umsetzung von Lesestart und koordinieren die Set-Verteilung und das begleitende Fortbildungsprogramm. Die Initiative passt hervorragend zu den landesweiten Leseförderaktivitäten der Bibliotheken.“

Im Rahmen der Initiative, die vom Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv), Borromäusverein e.V., Evangelisches Literaturportal e.V., Sankt Michaelsbund und der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland unterstützt wird, wird die Stadtbücherei Ingelheim zusammen mit vielen weiteren Bibliotheken landes- und bundesweit zur zentralen Anlaufstelle für Familien und ihre dreijährigen Kinder, die dort ihr persönliches Lesestart-Set erhalten. Ziel ist es, Eltern zum Vorlesen und mehr Kinder zum Lesen zu bringen. Auch die aktuellen Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung zu Lesestart zeigen, dass Lesestart wirkt: Fast alle Eltern, die die Lesestart-Sets erhalten, beschäftigen sich mit den Materialien, zwei Drittel davon sehr intensiv. 62 Prozent der Eltern greifen Tipps auf und erhöhen z.B. ihr Vorlesepensum im Alltag und ein Viertel der Eltern bemerkt positive Veränderungen in ihren Einstellungen zum Thema und in ihrem Vorleseverhalten.

Informationen zum bundesweiten Lesestart-Programm unter www.lesestart.de

Pressemitteilung LBZ

Vorweihnachtliche Leseförderaktionen „Dezembergeschichten“ und „Adventskalender“

Am 2. Dezember 2013 wurden in Bobenheim-Roxheim und in Koblenz die beiden vorweihnachtlichen Leseförderaktionen „Dezembergeschichten“ und „Adventskalender“ der öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz eröffnet.

Bei der Eröffnungsveranstaltung in der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim las Autorin Annette Neubauer die erste Geschichte der von ihr verfassten „Dezembergeschichten“ vor. Die Kinder begeisterten durch

sehr lebendige Liedvorträge. Anton Neugebauer vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur betonte in einer kurzen launigen Rede, wie wichtig es ist, Kindern den Spaß am Lesen zu vermitteln. Bürgermeister Manfred Gräf freute sich, dass die Aktion in der örtlichen Bibliothek eröffnet wurde. Seit vielen Jahren arbeitet die Gemeindebücherei sehr eng mit Kindertagesstätten und Schulen zusammen. Bobenheim-Roxheim macht bei nahezu allen landesweit angebotenen Leseförderangeboten mit und integriert

diese in das örtliche Bibliothekskonzept.

Die Dezembergeschichten richten sich an Vorschulkinder der Kitas und an Erstklässler. Sie wurden 2013 von Annette Neubauer aus Köln geschrieben und von Tine Fetz aus Berlin illustriert. Die lustigen, spannenden und nachdenklichen Tiergeschichten kamen bei den Kindern sehr gut an.



Die Geschichten aus dem „Adventskalender“ stammen aus der Feder des bekannten Kinderbuchautors Stefan Gemmel. Passend zu jeder „Adventskalender“-Geschichte hat die Arbeitsgruppe „Lesespaß aus der

Bücherei“ ein Rätsel, Spiel oder eine Bastelanleitung erarbeitet, sodass die Kinder nach dem Vorlesen spielerisch das Gehörte umsetzen konnten.

Stefan Gemmel, als „Lesekünstler“ des Jahres 2011 ausgezeichnet, ließ bei der Vorstellung des „Adventskalenders“ in der neuen Stadtbibliothek in Koblenz den mittelalterlichen Alltag lebendig werden. Seine Rittergeschichte mit dem Titel „Die gestohlene Weihnacht“ handelt von den beiden Brüdern Benjamin und Berthold. Die eingeladenen Grundschülerinnen und Grundschüler waren von den Geschichten so begeistert, dass sie für Stefan Gemmel ein Dankesbuch mit handgeschriebenen Briefen und Bildern verfasst haben.

Dr. Annette Gerlach, Leiterin des Landesbibliothekszentrums, wies bei dieser „Startschuss-Veranstaltung“ auf die hohe Beteiligung von über 30.000 Schülerinnen und Schülern hin, die diese Aktion erreicht.

Auch in diesem Jahr wird es wieder „Dezembergeschichten“ und „Adventskalender“ geben. Die Dezembergeschichten 2014 werden von Autorin Bettina Obrecht geschrieben, für den Adventskalender 2014 stellt Kinderbuchautor und -illustrator Tino Weihnachtsmärchen zusammen.

Elke Eberle

Märchenhaftes Glück in Zweibrücken

Dritte Lange Nacht der Zweibrücker Bibliotheken am 25. Oktober 2013 verzauberte rund 100 Literaturfreunde

Zarte, zauberhafte Xylophonklänge und das romantische Klavierstück „Träumerei“ aus Schumanns „Kinderszenen“ führten in ein geheimnisvolles Reich der Phantasie, das für eine Zeitlang die Alltagsrealität vergessen ließ. Mit dieser leisen Musik untermalten die Schauspieler Madeleine Giese und Rainer Furch ihre Umsetzung des Kleinen Prinzen, die sie zur Eröffnung der „Langen Nacht der Zweibrücker Bibliotheken“ wählten. Das moderne philosophische Märchen aus der Feder von Antoine de Saint-Exupéry beschreibt die Reise des Kleinen Prinzen von Planet zu Planet. Auf der Suche nach Freunden begegnet der er dabei ganz unterschiedlichen Erwachsenen, die er allesamt „sehr, sehr sonderbar“ findet, denn seiner Meinung nach beschäftigt sich niemand mehr mit den wichtigen Dingen des Lebens. Erst der Fuchs, den der Kleine Prinz zähmt und dem er sich

dadurch vertraut macht, gibt ihm das Geheimnis des Lebens mit auf den Weg: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Ausschnitte dieses Buches stellte das Schauspielerehepaar Madeleine Giese und Rainer Furch in einer szenischen Lesung vor, bei der zunächst Furch in die Rolle des in der Wüste gestrandeten Piloten schlüpfte, später in die der empfindsamen Rose, der Liebe des Kleinen Prinzen, während Giese sehr eindrucksvoll, energisch und emotional die Hauptfigur verkörperte. Beide Künstler zogen in lebendigen Dialogen mit ihrer professionellen Sprechweise und untermalenden Gestik das Publikum schnell in ihren Bann. Die geheimnisvolle, märchenhafte Wirkung verstärkten sie, indem sie die Reise zu den einzelnen Planeten als abwechslungsvolles Schattenpiel darstellten.



Szenische Lesung des „Kleinen Prinzen“ mit Madeleine Giese und Rainer Furch in der Hochschulbibliothek.

Foto: Kirstin Gros

Eine überaus gelungene Darbietung, mit der dieser Oktoberabend jedoch lange nicht zu Ende war, sondern gerade erst begonnen hatte. Denn der Sinn dieser Veranstaltung lag auch darin, die große Verbundenheit und gegenseitige Ergänzung der drei Zweibrücker Bibliotheken zu verdeutlichen, die der Bevölkerung eine umfassende Literaturversorgung mit Medien unterschiedlichster Art ermöglicht: als Hochschul-, Stadt- und Landesbibliothek (Bipontina). So betonte Marion Straßer, Leiterin der Hochschulbibliothek an den Standorten Zweibrücken und Pirmasens, die Bedeutung von Bibliotheken als kulturelle Treffpunkte, neben ihrer Aufgabe der Wissensvermittlung. Sie bedankte sich bei ihren Kolleginnen Sigrid Hubert-Reichling (LBZ / Bibliotheca Bipontina) und Roswitha Christian (Stadtbücherei) sowie der Sparkasse Südwestpfalz und der „Rheinpfalz“ als Sponsoren dieser Veranstaltung. Wie gut diese Zusammenarbeit funktioniert, lobte auch FH-Vizepräsident Hans-Joachim Schmidt, und freute sich auf das diesjährige Programm der drei Bibliotheksleiterinnen als dem „Dreamteam der rheinland-pfälzischen Bibliothekslandschaft“.

Und so ging es für die zahlreichen Besucher als nächstes mit dem eigens eingesetzten Shuttle-Bus zur Bibliotheca Bipontina im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz. Dort erwartete sie Holde Stumm, eine „echte Märchenerzählerin, die uns in die schöne alte Kunst des Märchenerzählens führt“, wie sich Bibliotheksleiterin Sigrid Hubert-Reichling freute. Zu Beginn rezitierte Holde Stumm philosophische Gedanken zum Thema Glück, ein zentrales Thema auch ihrer folgenden Märchenerzählungen. Dazu hatte sie es sich im Schneidersitz auf einem Tisch sitzend gemütlich gemacht, umringt von außergewöhnlichen Requisiten. So ließ sie zur Überleitung zwischen den Geschichten leise, besinnliche Musik aus einer Spieluhr erklingen und läutete neue Geschichten mit dem Gong einer Klangschale ein. Geheimnisvoll ließ sie rote Rubine und weiße Diamanten als Sterne am Himmel erstrahlen, bei deren Berührung 1.001 Perlen vom Himmel fallen – sogleich waren die Zuhörer gebannt und lauschten wie verzaubert; es

war mucksmäuschenstill im Publikum!

Von einem Zuhörer zum anderen ließ die Märchenerzählerin ihre Blicke wandern und erzählte in aller Ruhe Grimms Märchen vom „Teufel mit den drei goldenen Haaren“, vom armen Burschen, der mit einer Glückshaut zur Welt kam und trotz scheinbar unüberwindbarer Hindernisse schließlich doch durch die Heirat mit der Königstochter sein Glück findet, womit sich die ursprüngliche Weissagung erfüllt.



Märchenerzählerin Holde Stumm im LBZ / Bibliotheca Bipontina.

Foto: Friederike Trippen

Noch stundenlang hätten die Besucher dieser Märchenerzählerin zuhören können, es war wahrhaft „märchenhaft, zauberhaft, sagenhaft“, wie das Motto der Bibliotheksnacht es versprach. Doch in der Stadtbücherei wartete bereits der nächste Programmpunkt auf die Besucher. Wer wollte, konnte sich mit einem – inzwischen schon traditionellen – schmackhaften Literaturcocktail stärken und dazu die Musikklänge genießen, die die Bibliotheksräume erfüllten. „Nelly's acoustic lounge“, eine Musikergruppe aus dem Saarland, spielte teils besinnliche, teils schwungvoll-temperamentvolle Pop- und Soulmusik sowie Alternative Rock. Mit Songs aus der Top forty von Bob Marley bis zu den Bangles sorgten sie für eine gute Stimmung zum Mitklatschen. Bibliotheksleiterin Roswitha Christian freute sich über diesen „lockeren Ausklang des Abends“, der Besuchern wie Bibliothekspersonal sicher in guter Erinnerung bleiben wird.

Friederike Trippen



„Nelly's acoustic lounge“ sorgten für gute Stimmung in der Stadtbibliothek Zweibrücken.

Foto: Friederike Trippen

Erste Buchmesse Rheinland-Pfalz

Vom 16. bis 18. Mai 2014 findet in Mainz die erste rheinland-pfälzische Buchmesse statt.

Auf 1.350 qm Event- und Ausstellungsfläche in der Alten Lokhalle in Mainz werden sich 70 Aussteller präsentieren, darunter auch das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz mit seinen Medien- und Informationsangeboten, Beratungsleistungen sowie Maßnahmen zur Leseförderung.

Geöffnet ist die Messe jeweils von 9.30 bis 18 Uhr, im Vordergrund der Ausstellungen stehen Neuerscheinungen vom Kinderbuch über Belletristik jeder Art, Fach- und Sachbücher, Ratgeber, Bildbände bis hin zu Hörbüchern und E-Books.

Als Rahmenprogramm finden außerdem ca. einhundert kleinere und größere Veranstaltungen statt. Diese reichen von Buchpräsentationen oder Autorenlesungen bis hin zu Vorführungen und Workshops. Darüber hi-

naus haben auch prominente Buchautoren außerhalb von Rheinland-Pfalz ihr Kommen zugesagt, wie z.B. der aus den Medien bekannte Arzt und Autor Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, der neben der Vorstellung seiner Bücher auch mit den Besuchern über wichtige Gesundheitsthemen diskutieren wird.

Organisiert wird die Buchmesse Rheinland-Pfalz von verschiedenen Verlagen des Landes in Zusammenarbeit mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels - Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland e.V. und gefördert vom Kultursommer Rheinland-Pfalz. Ministerin Doris Ahnen hat die Schirmherrschaft übernommen.

Weitere Informationen zur Buchmesse in Mainz unter: www.buchmesse-rheinland-pfalz.de

INTERNET, NEUE MEDIEN

W-LAN in der Stadtbücherei Frankenthal

Seit 17. Juni 2013 bietet die Stadtbücherei Frankenthal in ihren Räumen einen W-LAN-Zugang an.

Bereits Ende 2011 plante die Bücherei, einen Hotspot einzurichten, über den Büchereibesucher mit ihren eigenen mobilen Endgeräten im Internet surfen können. Aus zwei Hauptgründen halten wir diesen Zugang für unverzichtbar:

- Die Bücherei muss moderne Medienangebote bereithalten, um für das Publikum interessant zu bleiben.
- Als Vermittlerin von Medienkompetenz sollte die Bücherei alle verfügbaren Medien, inklusive Internet, anbieten.

Vorteilhaft ist außerdem, dass das W-LAN-Angebot für die Bücherei nach der Installation sehr kostengünstig ist oder sogar eine Einnahmequelle darstellen kann. Diese Tatsache war wichtig, um Entscheidungsträger zu überzeugen.

Vorab zu klärende Fragen

Vor der Einrichtung des W-LAN mussten einige Fragen geklärt werden:

- **Darf die Bücherei gewerblich einen Internetzugang anbieten?**
Auf Grund des Telekommunikationsgesetzes ist es für Bibliotheken nicht möglich, einen kostenpflichtigen W-LAN-Zugang anzubieten. Allerdings sind alle Anbieterfirmen bereits bei der Bundesnetzagentur als gewerbetreibende Anbieter gemeldet. Bibliotheken, die ihren Zugang über eine dieser Firmen anbieten, haben dieses Problem somit umgangen.
- **Was muss hinsichtlich des Datenschutzes beachtet werden?**
Laut Bundesnetzagentur ist eine Datenspeicherung für Bibliotheken möglich, aber nicht notwendig. Eine Datenspeicherung könnte ratsam sein, um illegalen Aktivitäten vorzubeugen und mögliche

Straftäter abzuschrecken. In einigen Bibliotheken können sich die Kunden nur mit Hilfe ihrer Personalausweisnummer im Netz anmelden. Denn gespeichert werden dürfen die Daten nur in seltenen Ausnahmefällen. Die Stadtbücherei Frankenthal ist sehr übersichtlich, daher können fast alle Bereiche durch die Ausleih- oder Informationstheke eingesehen werden. Wir gehen davon aus, dass dies, gekoppelt mit regelmäßigen Rundgängen, als Abschreckung genügt.

■ **Inwieweit ist die Bücherei für durch Kunden verursachte Gesetzesverstöße haftbar?**

Falls Kunden illegalen Aktivitäten im W-LAN-Netz der Bücherei nachgehen, ist die Bücherei prinzipiell haftbar. Allerdings ist auch nach eingehender Recherche kein Fall gefunden worden, bei dem es dazu gekommen ist. Bei der Firma, für die sich Frankenthal entschieden hat, kann für 60 Euro pro Monat das sogenannte Bereitstellungsmodell erworben werden. Dann würde die Bücherei nicht mehr mit allen Pflichten als Anbieter auftreten und wäre nicht mehr haftbar. Wir haben uns dagegen entschieden, da wir die Kosten als zu hoch einschätzten und das Risiko als sehr gering.

■ **Wie kann der Jugendschutz gewährleistet werden?**

In Frankenthal haben wir nur einen unserer Internet-PCs mit einem Filter ausgestattet, die anderen nicht. Diese dürfen nur von Kunden über 16 Jahren genutzt werden. Bei W-LAN hat man nur die Wahl, den Jugendschutzfilter für alle Benutzer zu aktivieren oder eben für keinen. Wir haben keinen Filter aktiviert und verkaufen die Tickets erst ab 16 Jahren. Falls die Nachfrage von jüngeren Kunden sehr stark wäre, besteht die Möglichkeit, den Filter auch im Nachhinein kostenlos aktivieren zu lassen.

Einrichtung des W-LAN

Nachdem die Konditionen der verschiedenen Anbieter geprüft wurden, hat die Stadtbücherei Frankenthal sich für die Firma Hotspots entschieden, die unter anderem auch die Stadtbibliothek München und die Deutsche Bahn mit W-LAN versorgt. Doch auch andere Firmen wie zum Beispiel Sonicwall oder LAN1 sind Anbieter, mit denen Bibliotheken oft zusammenarbeiten.

Die Einrichtung des W-LAN kann man von Partnern vor Ort vornehmen lassen. Die Anbieterfirmen nennen Kooperationspartner in der Region. Grundvoraussetzung ist ein Internetanschluss in der Stadtbücherei. Zuerst

wird ein W-LAN-Router angebracht und im Falle von Frankenthal auch ein Repeater im Erdgeschoss, damit die Kunden in allen Bereichen guten Empfang haben.

Danach kann sich die Stadtbücherei einen Kunden-Account anlegen lassen. Über diesen Account erwirbt die Bücherei Tickets, die dann mit 50 Prozent Gewinn weiter verkauft werden. Wir in Frankenthal haben uns für den Preis von 1 Euro pro Stunde entschieden, es sind auch andere Preise möglich. Eine weitere Möglichkeit wäre, einen kostenlosen Zugang anzubieten. Dies kostet die Bücherei 10 Euro im Monat, die Hotspots für den W-LAN-Zugang bekommt.

Die Nachfrage steigt

Nach fünf Monaten stellten die Mitarbeiter in Frankenthal fest, dass die Nachfrage nach W-LAN-Tickets mit steigendem Bekanntheitsgrad wächst. Kunden aller Altersgruppen kauften einen Internetzugang und viele kommen mittlerweile regelmäßig. W-LAN bedeutet nach der Einrichtung fast keine Zusatzarbeit und verleiht der Stadtbücherei als Werbeeffekt einen modernen Anstrich.

Natalie Kenschke



*W-LAN-Nutzung in der Stadtbücherei Frankenthal.
Foto: Natalie Kenschke*

SCHULE UND BIBLIOTHEK

Neue Schulbibliothek und Medienzentrum der Gymnasien in Alzey

Eine Bibliothek lebt von ihren Nutzern! Eintausendster Leserausweis innerhalb von vier Monaten

Zu Beginn des neuen Schuljahres im August 2013 hat in Alzey nach monatelanger Aufbau- und Einrichtungszeit die gemeinsame Schulbibliothek des Elisabeth-Langgässer-Gymnasiums und des Gymnasiums am Römerkastell im neuen Mensagebäude ihre Pforten geöffnet. Auch das Kreismedienzentrum ist nun dort untergebracht.

Am 2. September 2013 wurde im Rahmen einer kleinen Feier mit Gästen aus Politik und Wirtschaft, dem Landesbibliothekszentrum, Vertretern von beiden Schulen, den Schülersprechern, der lokalen Presse, den Mitarbeitern des Kreismedienzentrums und der Bibliothek sowie weiteren Gästen von Landrat Ernst Walter Görisch offiziell der Startschuss gegeben.

Die Einweihung der Bibliothek und des Kreismedienzentrums rundet die erfolgreiche Durchführung des Bildungs-Großprojektes des Landkreises Alzey-Worms ab. Es wurde für die Realisierung der Ganztagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler der beiden Gymnasien viel Geld in den Bau des Busbahnhofes, den Umbau des Außengeländes und des neuen Mensagebäudes investiert. Die modern ausgestattete Bibliothek, die sich im neuen Mensagebäude befindet, ist 400 qm groß und erstreckt sich über zwei Stockwerke. Es wurden im ersten Jahr für den Bestandsaufbau 50.000 Euro investiert. Für Bestückung und Ausbau der Bibliothek wird der Kreis auch in den kommenden Jahren weitere 150.000 Euro zur Verfügung stellen. Bereits im März 2013 wurde auch in Osthofen eine kombinierte Öffentliche- und Schulbücherei eröffnet, an der der Kreis Alzey-Worms durch einen Kooperationsvertrag mit der Stadt Osthofen beteiligt ist.

Nun lebt solch ein Projekt, in das der Kreis sehr viel investiert hat, nicht nur von seiner alleinigen Existenz, sondern es muss auch aufgebaut, gepflegt und entsprechend in Anspruch genommen werden. Geleitet wird die Bibliothek von Nicole Reuß, die von einem ehrenamtlich mitarbeitenden Team unterstützt wird. Dieses setzt sich zusammen aus Marion Gerharz, einer engagierten Mutter eines Schülers sowie Schülern aus beiden Schulen, die in den Pausen oder Freistunden begeistert mitarbeiten und viele anfallende Hintergrundarbeiten erledigen. In Stoßzeiten wird Bibliotheksleiterin Reuß tatkräftig unterstützt. Ohne all

die fleißigen Helfer wäre ein reibungsloser Ablauf nicht realisierbar.

Nicole Reuß hat die Eröffnung monatelang vorbereitet, sich durch den alten Bestand der beiden Schulbüchereien gearbeitet, ergänzt, aussortiert, neu bestellt und die Regale neu bestückt. Das Landesbibliothekszentrum in Neustadt beriet bereits in der Planungsphase die Kreisverwaltung, unterstützte den reibungslosen Aufbau, indem es Bücher einarbeitete bzw. nach wie vor einarbeitet. Außerdem wurde der Anfangsbestand mit einem Leihbestand aus der Ergänzungsbücherei in Neustadt aufgestockt. Nun sind topaktuelle Schmöcker für Kinder und Jugendliche ebenso zu finden wie zeitlose Klassiker und Sach- und Fachbücher.

Großräumiger Freizeitbereich als auch Lernort

Es sind ausreichend Sitzmöglichkeiten für alle Altersstufen sowohl im Erdgeschoss als auch im ersten Stock vorhanden. Für Lesungen ist im Obergeschoss durch verstellbare Regale und eine geräumige Sitztreppe genügend Platz. Moderne Möbel und Regale wirken besonders einladend auf das junge Publikum und auch die attraktive Präsentation der Medien finden die Nutzer ansprechend. Wechselnde Themenregale und Büchertische, die Nicole Reuß mit einem Kurs aus dem Ganztagsschulbereich nachmittags zusammenstellt, runden das Angebot ab. Die breite, langgezogene Theke bietet



Das neue Mensagebäude, in dem sich die Schulbibliothek und das Kreismedienzentrum befinden.

Foto: Oliver Heint, Rednitzheimbach

viel Stauraum und die große Fensterfläche lädt ein, hereinzuschauen. Ein moderner Aufzug ermöglicht den Bibliotheksmitarbeitern die Medien von einem Stockwerk zum anderen zu transportieren und erleichtert das Arbeiten.

Lesefähigkeit fördern, Informations- und Medienkompetenz vermitteln und die Begeisterung für Literatur wecken sind Ziele der neuen Bücherei. Die Räumlichkeiten sollen darüber hinaus auch als Aufenthaltsraum für die Schülerinnen und Schüler dienen. Manche von ihnen verbringen acht Stunden am Tag auf dem Schulgelände und sollen die Möglichkeit bekommen, Arbeitsplätze und Rückzugsmöglichkeiten zu finden.

So wurde entschieden, sowohl einen großräumigen Freizeitbereich als auch einen Lernort ins Leben zu rufen. Es hat sich angeboten, den Bereich für die Fach- und Sachbücher im ersten Stock zu platzieren. Dort ist es still und es ist genug Platz, um in Ruhe Hausaufgaben zu machen, bzw. zu lernen oder zu recherchieren. Es stehen darüber hinaus Tische für Gruppenarbeiten zur Verfügung. Jugendliteratur, Spiele, Hörbücher, DVDs und Zeitschriften sowie eine aktuelle Tageszeitung befinden sich im Erdgeschoss.

Die Bibliothek kann von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Gymnasien kostenlos genutzt werden. Durch Bibliotheksführungen lernen die Nutzer den Ablauf und die Nutzungsmöglichkeiten kennen. Besucherinnen und Besucher können sich sowohl Medien ausleihen als auch mit ihnen in der Bibliothek an den dazu errichteten Sitzgelegenheiten arbeiten, lesen bzw. sogar spielen.

Schulbibliothek in kurzer Zeit fester Bestandteil des Schulalltags

In der Bibliothek fand bereits die zweite Autorenlesung für fünfte Klassen statt, welche den Schülerinnen und Schülern das Thema Lesen in der Freizeit näher bringen sollte. Auch Projektunterricht wird in den neuen Räumlichkeiten abgehalten. Die ersten Monate waren schon ein großer Erfolg und am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien wurde zur großen Freude des Bibliotheksteams der eintausendste Leserausweis ausgestellt. Bisher haben Nicole Reuß und ihr Team nur positive Rückmeldungen erhalten. Die neuen Räumlichkeiten werden sehr gut angenommen und es ist eine



Ansichten der neuen Schulbibliothek in Alzey.

Fotos: Oliver Heini, Rednitzheimbach; Petra Brenzinger (Foto unten rechts)

Freude mitanzusehen, dass die Schulbibliothek bei den Schülerinnen und Schülern rege Nachfrage erfährt und zum festen Bestandteil des Schulalltags geworden ist. Es ist spannend und macht großen Spaß, der Schulbibliothek beim Wachsen zuzuschauen. Auch wenn es mit viel Arbeit verbunden ist.

Im gleichen Gebäude befindet sich auch das Kreismedizinzentrum, das gemeinsam mit dem Donnersbergkreis betrieben wird. Hier beraten Torsten Neitzel, Heiko Baumann und Helmut Weber Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogisches Fachpersonal, die beispielsweise Lehrfilme für den Unterricht ausleihen wollen.

Nicole Reuß



Schulbibliothek der Alzeyer Gymnasien

Frankenstraße 12
55232 Alzey
Telefon: 06731 94775-133
Telefax: 06731 94775-277
E-Mail: reuss.nicole@alzey-worms.de

Bestand: ca. 8.000 Medien
Fläche: 400 qm
Leitung: Nicole Reuß
Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag:
09.00 – 14.00 Uhr

EDV-System: Bibliotheca
Architekten: BSS-Architekten, Nürnberg
Einrichtung: Schulz Speyer

Schüler/innen an beiden Schulen: ca. 3.000 sowie ca. 300 Lehrer/innen und weitere Mitarbeiter/innen

Landkreis: Alzey-Worms

*Autorenlesung in der neuen Schulbibliothek.
Foto: Nicole Reuß*

TAGUNGEN, FORTBILDUNG

Gemeinsame Bibliothekskonferenz der hauptamtlichen Bibliotheken 2013

Tagungsort der gemeinsamen Herbst-Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz war am 6. November 2013 das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Mainz. Auf Einladung des Landesbibliotheksentrums trafen sich unter der Tagungsleitung von Günter Pflaum rund 60 Leiterinnen und Leiter von kommunalen öffentlichen Bibliotheken im Großen Sitzungssaal des Ministeriums.

In ihren beiden Grußworten betonten Kultur-Abteilungsleiter Christof Kraus und LBZ-Leiterin Dr. Annette Gerlach die Bedeutung der landesweiten Lesespaß- und LESESOMMER-Aktionen für die Sprach- und Leseförderung in Rheinland-Pfalz. Sie sprachen den anwesenden Bibliotheken Dank und Anerkennung für

die arbeitsintensive Teilnahme an den zahlreichen Aktionen aus. Nach ihrer Auffassung nehmen Politik und Presse diese Vielfalt an Aktivitäten durchaus positiv zur Kenntnis, man wünsche sich angesichts der Sparauflagen bei Land und Kommunen dennoch einen deutlich weitergehenden Rückhalt für die Belange, vor allem die Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken durch die kommunalen Unterhaltsträger.

Elektronische Medien in Bibliotheken

In seinem Vortrag über die europaweite Bibliothekskampagne „The right to e-read“ (s. Beitrag Seite 9 – Anmerkung der Redaktion) appellierte Günter Pflaum an die Bibliotheken, sich im Frühjahr 2014 möglichst

breit an der politischen Öffentlichkeitsarbeit zu beteiligen. Bundes-, Landes- und Lokalpolitiker und Öffentlichkeit müssen darüber informiert werden, dass Erwerb, Nutzung und Verleih von elektronischen Medien durch Bibliotheken in hohem Maße durch unangemessen hohe Kaufpreise und restriktive Lizenzvereinbarungen der Verlage weltweit gefährdet sind. Am 23. April 2014, dem „Welttag des Buches“, werden deutsche und europäische Bibliotheksverbände in zahlreichen Aktionen auf die drohende Gefahr einer medialen Ungleichbehandlung zugunsten der Nutzer von Bibliotheken aufmerksam machen. Wie beim Verleih von physischen Medien wie Büchern, Zeitschriften und DVDs muss es Bibliotheken gestattet sein, auch alle E-Medien uneingeschränkt erwerben und durch geeignete Online-Systeme ausleihen zu können.

Passend zur Thematik, erläuterte Günter Pflaum den Stand der im Oktober 2010 mit acht Bibliotheken gestarteten „Onleihe“ in Rheinland-Pfalz. Ende 2013 sind inzwischen 28 Stadt- und Gemeindebibliotheken dem Onleihe-Verbund angeschlossen. Der Verleihservice rund um die Uhr erlebt dank immer neuer Teilnehmerbibliotheken, wachsender Nutzerzahlen und größerer Popularität von E-Books und E-Hörbüchern stetige monatliche Ausleihsteigerungen. Auch 2014 besteht bei unveränderten Bedingungen und Kosten für interessierte Bibliotheken die Chance, dem Verbund beizutreten. Das Landesbibliothekszentrum beabsichtigt in naher Zukunft auch die Landesbibliotheken in die Onleihe zu integrieren und prüft die Möglichkeit, bald auch kleinere ehrenamtliche Büchereien und ggf. Schulbibliotheken in den Verbund aufzunehmen.

Bundesweite Leseförderprogramme und Bibliothekstage

Julia Schabos, Mitarbeiterin der dbv-Bundesgeschäftsstelle in Berlin, informierte nachmittags über das bundesweite Projekt des Deutschen Bibliotheksverbandes „Lesen macht stark: Lesen und Digitale Medien“. Öffentliche Bibliotheken können seit August 2013 – aufgeteilt in mehrere zeitliche Etappen – Förderanträge an den dbv stellen, um vollfinanzierte Leseförderaktionen für Kinder und Jugendliche in den Altersstufen von 3 bis 18 Jahren durchführen zu können. Dazu wurden fünf Maßnahmen konzipiert, die Bibliotheken auswählen und in Kooperation mit mindestens zwei weiteren Bil-

dungs- und Kulturpartnern vor Ort und unter Einsatz von Ehrenamtlichen veranstalten sollen. Neben dem Erwerb moderner technischer Ausstattung stehen den beteiligten Bibliotheken Mittel für die Schulung der ehrenamtlichen Kräfte, für eine Aufwandsentschädigung und die Durchführung der Veranstaltungen zur Verfügung. Per Rundschreiben an Bibliotheken und Fachstellen informiert der Deutsche Bibliotheksverband über die nächsten Antragstermine im Jahr 2014 und 2015. Nähere Informationen zu den Maßnahmen und weitere Details zur Antragstellung sind zu finden auf den Webseiten www.buendnisse-fuer-bildung.de und www.lesen-und-digitale-medien.de.

Ein weiteres bundesweites Leseförderprogramm, diesmal von der Stiftung Lesen initiiert und koordiniert, tritt im November 2013 in seine zweite Phase. Wie Günter Pflaum als Landeskoordinator erläuterte, startet die Fortführung von „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ in Rheinland-Pfalz mit einer Auftaktveranstaltung am 18. November 2013 in der Stadtbücherei Ingelheim. Waren zunächst Kinderärzte die Verteilstationen für Lesesets an Eltern, so sind es ab Herbst 2013 die öffentlichen Bibliotheken, die gelbe Tragetaschen an Eltern von dreijährigen Kindern verteilen. Ziel bleibt es, Eltern zum Vorlesen und mehr Kinder zum Lesen zu bringen. Koordiniert von den beiden Büchereistellen im LBZ, haben im November rund 370 Bibliotheken eine erste Lieferung der Lesestart-Sets Nr. 2 erhalten. *(Siehe hierzu auch den Beitrag auf Seite 27 – Anmerkung der Redaktion.)*

Im Herbst 2014 werden zum siebten Mal die rheinland-pfälzischen Bibliothekstage stattfinden. Jürgen Seefeldt informierte in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des dbv-Landesverbandes über die gemeinsam vom dbv und dem LBZ koordinierten Aktionstage.

Nächste Tagungstermine

Die nächste gemeinsame Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken wird bereits im Frühjahr am 2. April 2014 in der Stadtbibliothek Koblenz stattfinden. Auch die obligatorische Herbsttagung wird als gemeinsame Tagung wieder in Mainz geplant.

Jürgen Seefeldt

Fortbildungstagung „Büchereiführung heute“

Vom 25. bis 26. Oktober 2013 lud das Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt zum zwei-tägigen Fortbildungsseminar für ehrenamtlich tätige Büchereileiterinnen und -leiter in der Pfalzakademie Lambrecht ein. Diese Tagung wird aus Sondermitteln der Staatskanzlei zur Förderung des Ehrenamtes finanziert.

Angelika Hesse, stellvertretende Leiterin der Büchereistelle Neustadt, begrüßte die Tagungsgäste und informierte über die Bibliothekstage 2014, über die geplanten Leseförderaktionen und die neuen Förderrichtlinien für das öffentliche Bibliothekswesen.

Nach der Mittagspause stand das Thema „Teamarbeit“ im Mittelpunkt. Yvonne Ntatis, Leiterin eines Bibliotheksteams in der Gemeindebücherei Trippstadt und zugleich im Bereich der Erwachsenenbildung tätig, stellte ein Zitat von Antoine de Saint-Exupéry an den Anfang ihres Vortrags: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ (aus: Die Stadt in der Wüste). Sie wollte ihre Kolleginnen damit ermuntern, Mitstreiter/innen zu finden, die sich für Büchereiarbeit begeistern lassen, mit diesen gemeinsame Ziele festzulegen und erst dann die Aufgaben im Team zu verteilen. Dass Teamarbeit notwendig ist, zeigte sich in der Diskussion. Die vielfältigen Aufgaben in einer Bücherei lassen sich alleine nicht mehr bewältigen. Ntatis gab viele praktische Tipps, wie Teamarbeit durch gute Absprachen, klare Aufgabenzuteilung und guter Arbeitsatmosphäre gelingen kann.

Sprach- und Leseförderung mit dem Kamishibai, dem japanischen Erzähltheater, wird in vielen Kindertages-

einrichtungen bereits praktiziert. Warum diese Art des Vorlesens so erfolgreich ist, zeigte Regina Fetz, als Erzieherin in der Stadtbücherei Frankenthal tätig, mit ihrer Vorführung des Kinderbuchs „Ich bin der Stärkste im ganzen Land!“ von Mario Ramos. Alle folgten der Geschichte aufmerksam; ein Effekt, der auch bei Kindern durch die Theateratmosphäre zu beobachten ist. Der Holzrahmen als kleine Theaterbühne bietet viele Möglichkeiten, das vorgelesene Buch mit eigenen Mitteln weiterzuerzählen und das Thema des Buches aufzugreifen. Sei es durch gemalte Bilder, die der Geschichte auch eine andere Wendung geben können, sei es durch Stabpuppen, die die Geschichte nachspielen – das Kamishibai regt dazu an, selbst zu erzählen, das Textverständnis zu vertiefen.

Die Lesung mit Ulrike Sauerhöfer, in Neustadt lebende Kinderbuchautorin, zeigte, dass man Kindertexte so schreiben und vorlesen kann, dass auch Erwachsene ihren Spaß haben. Ob nun die Geschichten von „Papa und Max“ oder aber Geschichten aus der Welt des Zirkus – Sprachwitz, hintergründiger Humor und gekonnte Schilderungen von Alltagsszenen sorgten für einen kurzweiligen und unterhaltsamen Ausklang des Tages.

Tipps für den Bestandsaufbau gab am Samstagmorgen Buchhändlerin Petra Horr, die neue Kinder- und Jugendbücher vorstellte. Ob Bilderbuch, Erstlesebuch oder spannender Fantasy-Thriller, die Anregungen der lesebegeisterten Buchhändlerin fanden großen Anklang.

Das nächste zweitägige Seminar für ehrenamtliche Büchereileiter/innen im Süden von Rheinland-Pfalz findet vom 10. bis 11. Oktober im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt statt.

Angelika Hesse



Regina Fetz (Foto links) führte das japanische Erzähltheater Kamishibai vor; Teilnehmerinnen mit Stabpuppen bei der Umsetzung (Foto rechts).
Fotos: Cornelia Dietle

Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz 2013

Am 8. und 9. November 2013 fand im Forum Vinzenz Pallotti in Vallendar erneut die jährliche Konferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz statt.

Das Interesse an der Tagung war mit rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern so groß wie nie zuvor. Traditionell widmet sich der erste Tag vorwiegend dem Austausch zwischen den Bibliotheken, der zweite Tag einem Weiterbildungsteil mit aktuellen Informationen für die praktische Arbeit.

Nach einigen Grußworten stellte sich am ersten Konferenztag zunächst jede Bücherei kurz vor, angereichert mit einem Bericht zu aktuellen Entwicklungen. Dieser jährliche Austausch ist sehr wichtig, da hier die Möglichkeit besteht, sich über Erfolge, neue Konzepte, Projekte und Ideen, aber auch über Probleme, auszutauschen.

So wurde u.a. intensiv über die Veranstaltungsarbeit gesprochen. Berichtet wurde beispielsweise über Bookcrossing-Aktionen zum Welttag des Buches, über die Teilnahme am LESESOMMER und daraus resultierende Aktionen wie den Lesewinter oder den Lesesommer für Erwachsene. Beklagt wurde hingegen die nicht immer ganz einfache Zusammenarbeit mit der regionalen Presse. Einige Büchereien berichteten von Leitungswechseln oder neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Team. Vor allem für neue Kräfte in den Büchereien bietet die Jahreskonferenz eine Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und sich fachlich auszutauschen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen stellten Selma Kärcher-Prüß und Claudia Dietz-Schrinner in einer reich bebilderten und animierten Präsentation die Büchereiarbeit in der Gemeindebücherei Hahnstätten vor. Die 1976 neueröffnete Bücherei nutzt seit 1990 die Räume des historischen Rathauses mit und ist mit 1.440 Nutzern und über 30.000 Entleihungen im Jahr eine vielgenutzte Einrichtung in der Gemeinde mit 2.889 Einwohnern. Die Gemeindebücherei engagiert sich in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie der örtlichen Grundschule oder auch dem Seniorenbeirat und ist immer bestrebt ein aktuelles, reichhaltiges Veranstaltungsangebot zu gestalten. Neben Kasperletheater, Medienflohmarkt, Bastelnachmittagen und Handarbeitsabenden stehen auch Klassenführungen und Autorenlesungen auf dem Programm. Manch eine Autorin ist sogar selbst Nutzerin der Bücherei, wie die Schülerin Anna Manz oder Christina Wagner-Meisterburg, die im eigenen Familienverlag Kinderbücher veröffentlicht und auf der Konferenz einige Beispiele ihrer

Arbeit präsentierte.

Zum Abschluss des ersten Abends berichtete Jürgen Seefeldt, Standortleiter der Büchereistelle Koblenz, über aktuelle Neuigkeiten aus dem LBZ. Im Vordergrund stand dabei das Projekt „Lesestart - Drei Meilensteine für das Lesen“ in Kooperation mit der Stiftung Lesen aber auch die neue Landesförderung für Öffentliche und kirchliche Bibliotheken ab 2015.

Am zweiten Tag präsentierte die Buchhändlerin Ute Hentschel Neuerscheinungen des Buchmarkts im Herbst 2013. Dazu hatte sie eine umfangreiche Liste und zahlreiche Kisten mit ausgewählter Belletristik und Sachliteratur mitgebracht. Die Inhaberin einer Buchhandlung in Burscheid ist bereits seit vielen Jahren für verschiedene Zielgruppen im Fortbildungsbereich tätig. Ihre Buchvorstellungen bei der Jahreskonferenz gestaltete Ute Hentschel mit Lesungen kurzer Textstellen und vielen praktischen Hinweisen für den Bestandsaufbau. Die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer hatten zudem Gelegenheit, die vorgestellten Bücher in die Hand zu nehmen und hinein zu blättern. Letztlich eignete sich nicht jedes interessante Buch für den Bestandsaufbau, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen dennoch eine Fülle an Ideen und Anregungen mit nach Hause.

2014 wird die Jahreskonferenz der ehrenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz wieder wie gewohnt in Vallendar stattfinden. Der diesjährige Termin ist der 28. bis 29. November 2014. Gesonderte Einladungen hierfür werden im September verschickt.

Norbert Sprung

AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Neues aus dem LBZ

LBZ / Rheinische Landesbibliothek übernimmt Bestand familienkundlicher Literatur

Die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V. Köln (WGfF) besitzt eine sehr gut sortierte genealogische Fachbibliothek mit einem Bestand von ca. 15.000 Bänden. Der geschätzte jährliche Buchzugang beläuft sich auf 200 bis 300 Monographien.

Bisher war diese Spezialbibliothek mit Literatur zu Familiengeschichts- und Namenforschung gemeinsam mit dem Personenstandsarchiv Nordrhein-Westfalen im Schloss Augustusburg in Brühl untergebracht. Die WGfF war auf der Suche nach einem neuen Standort für ihre Bibliothek, da das Personenstandsarchiv Nordrhein-Westfalen zu Beginn des Jahres 2014 nach Duisburg in das neu errichtete Landesarchiv umzieht und die bisherigen Räumlichkeiten aufgegeben werden. Eine im vergangenen Jahr erfolgte Kontaktaufnahme mit dem Landesbibliothekszenrum (LBZ) zwecks Unterbringung ihrer Bibliothek lag für die WGfF nahe, da seit 2011 im Landeshauptarchiv Koblenz das neue rheinland-pfälzische Personenstandsarchiv aufgebaut wird.

Mit dem LBZ fand sich ein kompetenter Partner. Es wurde vereinbart, dass die Altbestände der WGfF-Bibliothek geschlossen als Dauerleihgabe aufgestellt werden. Von Geldern der WGfF werden auch Bücher neu angeschafft und dem regulären Buchbestand der Rheinischen Landesbibliothek zugeführt. Diese werden ebenfalls als „Dauerleihgabe der WGfF“ gekennzeichnet. Der komplette Bestand wird im Online-Katalog des LBZ recherchierbar sein und ist auch über Fernleihe



Der Bestand familienkundlicher Literatur im LBZ / Rheinische Landesbibliothek hat durch die Dauerleihgabe der genealogischen Fachbibliothek der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. Köln Zuwachs erhalten.

Foto: Gauls

bestellbar. Näheres regelt ein Depositumvertrag. Die Überstellung des gesamten Buchbestandes der WGfF wurde im Juli 2013 begonnen und konnte im Dezember 2013 abgeschlossen werden. Anfang Februar 2014 waren bereits mehr als 2.200 Monographien aus dem WGfF-Bestand im LBZ-Bibliothekskatalog nachgewiesen und sind zur Bestellung verfügbar.

Für das LBZ ist die Zusammenarbeit mit der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde gewinnbringend, da Synergieeffekte im Bereich der regionalbibliothekarischen Aufgaben erreicht werden. Gemeinsame Veranstaltungen sowie unterstützende Beratung bei genealogischen Anfragen sind darüber hinaus verabredet.

7. bis 30. Mai 2014, Mainz:

dilibri Rheinland-Pfalz (www.dilibri.de):

Das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal stellt sich vor. –

Ausstellung im Foyer des Landtags.



Heimatjahrbücher des Landkreises Mayen-Koblenz jetzt online zugänglich

Das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal „dilibri“ stellt landeskundliche Werke zu Rheinland-Pfalz als frei zugängliche Digitalisate auf seiner Internet-Plattform (www.dilibri.de) zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit dem Landkreis Mayen-Koblenz

wurden die Jahrgänge 1982 bis 1992 des Heimatjahrbuchs nun als Digitalisate bereitgestellt.

In den genannten Bänden des Heimatjahrbuchs kann von jedem Internet-Arbeitsplatz aus geblättert und gelesen werden. Es ist aber auch möglich, die einzelnen Jahrgänge als PDF-Dateien herunterzuladen. In den Heimatjahrbüchern kann auch nach Stichworten gesucht werden. Sucht man im gesamten dilibri-Portal z.B. nach dem Stichwort „Mayen“ so liefert das Ergebnis eine Trefferliste mit mehr als 670 Büchern oder Zeitschriften, bei denen der Begriff „Mayen“ im Titel des Werkes oder im Inhalt auftaucht.

So bietet „dilibri Rheinland-Pfalz“ nicht zuletzt dank der Zusammenarbeit mit dem Landkreis Mayen-Koblenz, regionalen Vereinen wie z.B. Eifelverein und anderen Institutionen einen modernen Zugang zum klassischen Wissenspeicher des alten Buches und damit zur Geschichte und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz.

„dilibri Rheinland-Pfalz“ wird in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Trier, den Stadtbibliotheken Koblenz, Mainz, Trier und Worms sowie der Bibliothek

des Priesterseminars Trier vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz angeboten. Aktuell stehen 835.000 Scans zur Verfügung.



Landrat Dr. Alexander Saftig und LBZ-Leiterin Dr. Annette Gerlach mit einem gedruckten Band der Heimatjahrbücher des Landkreises Mayen-Koblenz, der jetzt auch digital im Portal dilibri verfügbar ist.

Foto: Martin Gasteyer

Ausstellung zum Ersten Weltkrieg im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek

30. Mai bis 28. Juni 2014: Ausstellung „Der Erste Weltkrieg und seine Folgen in der Metropolregion Rhein-Neckar (1914-1924)“

Die Wanderausstellung mit vertiefender Begleitpublikation zum Ersten Weltkrieg ist ein Projekt des „Arbeitskreises Archive in der Metropolregion Rhein-Neckar“. Sie wird realisiert durch das Landesarchiv Speyer, das LBZ / Pfälzische Landesbibliothek Speyer, das Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz Speyer, die Stadtarchive Mannheim und Worms sowie das Unternehmensarchiv der Bilfinger SE, Mannheim. Das Historische Museum der Pfalz in Speyer unterstützt die Wanderausstellung. Für die Pfälzische Landesbibliothek arbeitet der Leiter des Sachgebietes Handschriften, Alte Drucke und Nachlässe, Dr. Armin Schlechter, in dem Ausstellungsprojekt mit.

Ausstellung und Buch sind in folgende Themenbereiche gegliedert: 1. Kriegsausbruch 1914 (verantwortlich: Dr. Armin Schlechter, LBZ Speyer), 2. Politik und Propaganda, 3. Wirtschaft, 4. Der Krieg kommt in die Heimat, 5. Alltagsleben, 6. Kriegsende (verantwortlich: Dr. Armin Schlechter, LBZ Speyer), 7. Kriegsfolgen (bis 1924). Die Wanderausstellung ist so konzipiert, dass sie von interessierten Archiven, Bibliotheken oder Museen

unter Hinzufügung eigener Exponate gezeigt werden kann. Die Begleitdokumentation bietet zu jedem Gliederungspunkt eine Einführung sowie Abbildungen von ca. 15 historischen Dokumenten, die durch einen Kommentar in den größeren Zusammenhang gestellt werden.

Die Publikation wird vom Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e.V.) finanziert, die Ausstellung von der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz.

Eröffnet wird die Ausstellung am 28. Mai 2014 um 18.00 Uhr von Ministerpräsident a.D. Kurt Beck im Foyer von Landesarchiv und Pfälzischer Landesbibliothek in Speyer. Die Eröffnungsveranstaltung wird musikalisch von Mitgliedern der Musikschule Speyer umrahmt. Ab dem 2. Juli 2014 wird die Ausstellung im Technoseum in Mannheim gezeigt. Bis Ende 2014 ist die Wanderausstellung bereits ausgebucht.

Martin Krauß (Unternehmensarchiv der Bilfinger SE),
Walter Rummel (Landesarchiv Speyer)

Geschichtsstunde einmal ganz anders ...

Buchvorstellungen im LBZ / Bibliotheca Bipontina

Deutsche Geschichte interessiert – dies beweist auch der ausgesprochen gute Besuch zweier Buchvorstellungen im LBZ / Bibliotheca Bipontina Ende 2013.

Zeitnah zum Tag der Deutschen Einheit stellte der in Zweibrücken lebende Autor Bernd Kaufmann sein Buch „Der Direktor“ vor. Er greift darin, autobiographisch geprägt, das Leben im östlichen Teil Deutschlands seit den fünfziger Jahren auf.

Deutlich wird bei der authentischen Schilderung des Schicksals einer Ostberliner Familie aus bürgerlichem Milieu wie unterschiedlich das Leben und seine Bedingungen in den beiden Teilen Deutschlands war. Die Folge der verschiedenartigen Sozialisation ganzer Generationen führte neben vielem anderen zu den Schwierigkeiten und dem partiellen Nichtverstehen beim Zusammenwachsen in der wiedervereinigten Republik.

Exemplarisch schildert Kaufmann, wie der Protagonist seines Romans, der durch Fleiß und Anständigkeit zum Direktor eines staatseigenen Betriebes avancierte Werner Sonderling, die Abhängigkeit auch des privaten Lebens von den großen politischen Ereignissen während des kalten Krieges erleben muss. Sein Anderssein wird zum Grund seines Scheiterns.

Regionalhistorie dagegen bietet der inzwischen zweite Anthologie-Band des Herausgebertrios Martin Baus, Bernhard Becker und Rainer Marx mit dem jeden Heimatverbundenen sogleich begeisternden Titel „Beim Bliesfluss gleich ein Himmelreich“. Rund 150 Autoren jeglichen Genres, aus Pirminius Zeiten bis in die heutige, zitiert der Band mit ihren Äußerungen zur Bliesregion. Bei der Zweibrücker Lesung am 27. November 2013 begeisterte natürlich eine Auswahl von Beschreibungen der eigenen allernächsten Umgebung. So der Beitrag des Zweibrücker Schülers und späteren amerikanischen Eisenbahnkönigs Heinrich Hilgard-Villard oder die sarkastische Beschreibung des Juristen Heinrich Gink, der seine Lehrer des humanistischen Gymnasium mit den Bürgerpflichten in Folge der 48er Revolution konfrontiert zeigt.

Der Band, der nach dieser Lesung wohl auf manchem Gabentisch gelegen haben wird, gibt auch dem nicht in der Region Beheimateten einen vorzüglichen Einstieg in die Landeskunde einer historisch bedeutenden, jedoch bisweilen vergessenen Region.

Sigrid Hubert-Reichling

Leseförderung, Medienkompetenz, Literacy-Förderung

Vortragsabende im LBZ / Büchereistelle Neustadt

Die Entwicklung und landesweite Organisation von Leseförderaktionen für die öffentlichen Bibliotheken ist eine der Kernaufgaben der Büchereistellen im LBZ. Neben der praktischen Unterstützung der Bibliotheken bietet die Büchereistelle Neustadt auch Vorträge rund um das Thema Leseförderung und Förderung von Medienkompetenz an.

Am 5. Dezember war Prof. Andreas Büsch mit dem Vortrag: „Lesen, Surfen, Chatten – Medienkompetenz als generationsübergreifende Bildungsaufgabe“ zu Gast im LBZ / Büchereistelle Neustadt. Prof. Büsch ist Diplom-Theologe und Diplom-Pädagoge sowie Professor für Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft

an der Katholischen Hochschule Mainz. Außerdem leitet er seit Januar 2012 die Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz an der Katholischen Hochschule Mainz.

In seinem Vortrag skizzierte er zunächst die verschiedenen Facetten des Begriffs „Medienkompetenz“, der mehr meint, als die Fähigkeit, einen E-Book-Reader oder Smartphones zu benutzen. Er setzte die Entwicklung vom Kleinkind zum Jugendlichen in Bezug zur Mediennutzung und gab Hinweise, wie man im Elternhaus, aber auch in Schule und Bibliotheken bei der Sprach- und Leseförderung die jeweils eigene Medienwelt der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen kann.

Am 5. Mai 2014 wird Barbara Knieling in der Bücherei-
stelle Neustadt zu Gast sein. Knieling ist gelernte Buch-
händlerin, seit vielen Jahren Referentin in der Erwach-
senenbildung und Vorsitzende des Bundesverbands
Leseförderung e.V., Hamburg. Titel des Vortrags, der
um 19.30 Uhr beginnt, ist: „Literacy-Förderung in der
Bibliothek – Ein Gewinn für Familien, KiTas und Schu-
len.“

Barbara Knieling wird erläutern, welche Unterschie-
de es zwischen Leseförderung und Literacy-Förderung
gibt, welche Aspekte bei der Entwicklung von Sprach-
und Schriftkultur eine wichtige Rolle spielen. Bibliothe-
ken unterstützen aus ihrer Sicht den wichtigen Prozess
des Erwerbs von Lesekompetenz und literarischem Ver-
ständnis. Sie wird darlegen, wie wichtig die Angebote
der Bibliotheken sowohl für Familien, als auch für die
Vorschuleinrichtungen und Schulen sein können.

Informationen zur Veranstaltung sind auf der Home-
page des LBZ unter www.lbz-rlp.de zu finden.

Angelika Hesse



*Prof. Andreas Büsch referierte im Dezember 2013 über Medienkom-
petenz als generationsübergreifende Bildungsaufgabe, im Mai 2014
hält Barbara Knieling einen Vortrag zum Thema „Literacy-Förderung
in der Bibliothek“.*

Foto links: Eva Mühl, Foto rechts: privat

Ausleihangebote der Büchereistellen

Bei den Büchereistellen Koblenz und Neustadt im Landesbibliothekszentrum können öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und Kindergärten in Rheinland-Pfalz Bücher und andere Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausleihen.

Alle Angebote der Büchereistellen sowie Ansprechpartner für Vormerkungen und Bestellungen sind zu finden unter www.lbz-rlp.de.

Themenkisten, Klassensätze und Bilderbuchkinos können auch online über den Buchungskalender recherchiert und gebucht werden: <http://medien.lbz-rlp.de>

Neue Ausleihangebote

... im LBZ / Büchereistelle Koblenz

Themenkisten

Für Kinder:

- Elmar, der buntkarierte Elefant – Bücher und Medien
- Tiptoi-Bücher – ein neues Sachbuch-Format

Für Jugendliche:

- Helden, Träumer, Abenteurer – Bücher und Hörbücher zu klassischen und modernen Helden
- Neugier genügt! Eine Auswahl an Sachbüchern mit allerlei Wissenswertem

Für Erwachsene:

- Altmeister der Spannung – Hörbücher nach Literatur von Agatha Christie, Edgar Wallace, Dorothy Sayers und anderen
- Handgemacht – Bücher für die moderne „Handmade-Generation“

... im LBZ / Büchereistelle Neustadt

Bilderbuchkinos

- Dornröschen / Brüder Grimm, Maja Dusikova (ab 4 Jahren)
- Guter Drache & böser Drache / Christine Nöstlinger, Jens Rasmus (ab 4 Jahren)
- Henriette Bimmelbahn / James Krüss, Lisl Stich (ab 3 Jahren)
- Pfoten hoch / Catharina Valckx (ab 4 Jahren)

Klassensätze

(jeweils mit Begleitmaterial für den Unterricht)

- Der wütende Zauberer / Ingrid Uebe, Sabine Scholbeck (2. Klasse)
- Das kleine Gespenst / Otfried Preußler (2.-3. Klasse)
- Münchhausen / Manfred Mai, Petra Dorkenwald (2.-3. Klasse)
- Nils Hogersson / Selma Lagerlöf (2.-3. Klasse)
- Kugelblitz auf Gaunerjagd durch Deutschland / Ursel Scheffler (3.-4. Klasse)
- Ein Schritt zeitwärts / Werner Färber (3.-4. Klasse)

Themenkisten

Für Kinder ab 4 Jahren:

- Alles was fährt

Für Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene:

- Der Erste Weltkrieg

AUS DEN VERBÄNDEN

Neues vom dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz

Organisation der Bibliothekstage 2014

Der Landesverband Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) organisiert derzeit die diesjährigen Bibliothekstage Rheinland-Pfalz (24. Oktober bis 13. November 2014) in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ), den Büchereifachstellen der Bistümer und der Landeskirchen, dem Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen im Mainzer Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie den örtlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz. *(Ausführliche Informationen zu den Planungen der Bibliothekstage s. Seite 27 – Anmerkung der Redaktion.)*

dbv-Mitgliederversammlung 2014

Gastgeberin der diesjährigen Mitgliederversammlung des dbv-Landesverbandes Rheinland-Pfalz wird die Stadtbibliothek Zweibrücken sein. Am Montag, den 29. September 2014 werden die Mitglieder von 13 bis 16 Uhr im Herzogsaal tagen. Zuvor besteht die Möglichkeit, an einer Führung durch die Stadtbibliothek teilzunehmen.

Ute Bahrs

KURZINFORMATIONEN

Bad Kreuznach

Freundeskreis der Stadtbibliothek gegründet

Zur Unterstützung der Stadtbibliothek Bad Kreuznach hat sich ein neuer Kreis zusammengefunden: die „Freunde der Stadtbibliothek Bad Kreuznach e.V.“. Der im Mai 2013 gegründete Verein hat zum Ziel, die Stadtbibliothek in ihrem bildungspolitischen und kulturellen Auftrag ideell und finanziell zu unterstützen. Anlass der

Gründung waren u.a. Sparmaßnahmen der Stadt, die insbesondere den Anschaffungsetat der Stadtbibliothek treffen. Der Verein präsentiert sich inzwischen mit einem gedruckten Flyer und

auf der Website www.freundederbibliothek.de. Neue Projekte werden momentan diskutiert und vorbereitet.



Benefizkonzert für Stadtbibliothek

Am 23. März fand ein Benefizkonzert zugunsten der Stadtbibliothek Bad Kreuznach statt. Initiiert wurde es vom Lions Club und Kreiskantorat an Nahe und Glan. Zur Aufführung kam „Mass of the children“ von John Rutter, dargeboten durch die Kantorei an der Pauluskirche, Kinder des Evangelischen Kirchenkreises an Nahe und Klan, eine Instrumentalgruppe sowie Solisten. Der

Erlös aus dem Verkauf der Eintrittskarten kommt der Stadtbibliothek zugute. Diese will damit Medienboxen anschaffen, die von Kindertagesstätten und Schulen ausgeliehen werden können. Durch die Kürzung des Medienetats sieht sich die Stadtbibliothek Bad Kreuznach zur Realisierung dieses Angebotes auf alternative Finanzierungsmethoden angewiesen.

Idar-Oberstein

Literaturfrühstück mit Gästen aus Kultur und Politik

Einen genussreichen Sonntagvormittag erlebten mehr als 60 Gäste beim 7. Literaturfrühstück im Herbst 2013 in Idar-Oberstein. Bei dieser Kooperationsveranstaltung hatte das Team vom Mehrgenerationenhaus ein Frühstücksbuffet gezaubert, das keine Wünsche offen ließ.

Erstmals mit von der Partie waren Bürgermeister a.D. Peter Simon und Landrat Dr. Matthias Schneider. Sie stellten die Buchtitel „Er ist wieder da“ von Timur Vermes und „Secondhand-Zeit“ von Svetlana Alexijewitsch (Friedenspreis des Deutschen Buchhandels) vor. Sandra Ley von der Stadtbücherei Idar-Oberstein hatte den Thriller „Schwarzlicht“ von Horst Eckert mitgebracht, der aktuelle Themen wie Schwarzgeldkonten,

Abhörskandal etc. aufgreift. Nach Buenos Aires ins Jahr 1928 und in die Welt des Tangos entführte Christine Werle (Buchhandlung Schulz-Ebrecht) das Publikum mit dem Roman „Dreimal im Leben“ von Arturo Perez-Reverte.

Viele Besucherinnen und Besucher nahmen gleich eines der Bücher vom Büchertisch mit. Andere hatten sich ihren Favoriten oder gar mehrere notiert und freuten sich auf den bevorstehenden Lesegenuss.



Gut besuchtes Literaturfrühstück in Idar-Oberstein.

Mutterstadt

Gemeindebibliothek eröffnet Medienabteilung „Generation 50+“

Am 24. Oktober, anlässlich des Tages der Bibliotheken, lud die Gemeindebibliothek Mutterstadt zur Eröffnung der Medienabteilung „Generation 50+“ ein. Das ist keine „Seniorenabteilung“ so Birgit Bauer, Leiterin der Gemeindebibliothek, in einem Gespräch mit der RHEINPFALZ, sondern ein Angebot für alle, die sich mit Themen, die das Altern betreffen, befassen möchten. Dabei geht es nicht nur um Krankheit und die letzte Lebensphase, sondern viele Bücher beschäftigen sich mittlerweile mit den Möglichkeiten, die das Leben im Alter noch bietet. Dabei ginge es oft um die Erfüllung von Träumen, die Wiederentdeckung der Lebenslust oder auch um eine späte Liebe.

Das Angebot umfasst rund 300 Medien, die zur Hälfte aus der Landesförderung des Landes Rheinland-Pfalz finanziert wurden. Wichtig sei allerdings nicht nur das Medienangebot, sondern auch dessen Präsentation. „Die Regale sind so bestückt, dass die Nutzer die Medien gut erreichen können... Die Aufkleber sind größer und gut lesbar angebracht.“ Für Birgit Bauer ist das Angebot auch ein Beitrag zur Verwirklichung von Chancengleichheit – der Chancengleichheit der Generationen. (Interview in „Die RHEINPFALZ“ vom 16. Oktober 2013)

Sippersfeld

Gemeindebücherei feiert Jubiläum mit Kerweumzug

1978 wurde die Gemeindebücherei vom damaligen Bürgermeister Ulrich Dittrich gegründet. Anlass genug für Christa Schlarp, die seit 2001 die Bücherei leitet, sich gemeinsam mit ihrem Team und der Grundschule eine besondere Aktion auszudenken: Lebendige Kinderbuchfiguren, das Büchereimaskottchen „Sippi“ und viele Bilder der Bücher, die es in der Gemeindebücherei gibt, sollten beim Kerweumzug auf die Angebote der Bücherei aufmerksam machen. Zum Abschluss des Umzugs gab es noch Kaffee und Kuchen.



*Die „Kerwegruppe“ der Gemeindebücherei Sippersfeld.
Foto: Gemeinde Sippersfeld*

Sprendlingen

Höchster Gruselgenuss bei Veranstaltung der Gemeinde- und Schulbücherei

Über 80 Personen waren der Einladung der Gemeinde- und Schulbücherei Sprendlingen in einen Gewölbekeller in einem Privathaus gefolgt. Rainer Rudloff präsentierte „Dracula“ von Bram Stoker.

Das Büchereiteam und der Hausherr hatten den Keller eindrucksvoll mit Kerzen und Grablichtern dekoriert. Die Bühnengestaltung implizierte den Eindruck eines Gemaches auf Schloss Dracula in Transsilvanien.

Erwartungsvolle Stille senkte sich herab, als der Schauspieler Rudloff das Buch der Bücher des Vampir-Genres öffnete. Kunstvoll baute er Spannungsbögen mit seiner wandlungsfähigen Stimme auf. Schnell wechselnde Dialoge, meisterliche Beschreibungen der Orte und Geschehnisse sorgten unter den Zuschauern für atemlose Aufmerksamkeit.

Mit einem für ihn typischen Schrei endete diese meisterliche Darbietung: Der Protagonist Jonathan Harker stürzt sich als letzten Ausweg die Burgmauer hinunter in Richtung Freiheit und Rainer Rudloff stürzte an den hochschreckenden Zuschauern vorbei den Mittelgang hindurch. Lang anhaltender, begeisterter Applaus dankte ihm für seine Leistung.

Stelzenberg

Vorlesetag im Bürgerhaus

Am 15. November 2013, dem 10. bundesweiten Vorlesetag, war in Stelzenberg Lesen angesagt. Am frühen Nachmittag besuchte eine große Gruppe des Kindergartens die Gemeindebücherei, um gemeinsam mit anderen kleinen Besuchern in den bunten Bücherregalen zu stöbern. Jedes Kind fand schnell sein Lieblingsbuch, das dann für den Kindergarten eingepackt wurde. Bei der vom Bibliotheksteam ausgesuchten Zuhörgeschichte übernahm ein Papa ganz spontan die Rolle des Vorlesers und alle hatten viel Spaß bei der Geschichte über die kleine „Heule-Eule“. Danach bastelte sich jedes Kind eine hübsche Waldeule aus Bananenpapier, Blättern und Federn.

Eine halbe Stunde später begann der zweite Teil der Vorleseaktion, dieses Mal lasen Erwachsene für Erwachsene im gut gefüllten kleinen Saal. Ein Klufftinger Krimi, Manfred Kyber, Hans Hüsch, Sagen von Tripstadt und Stelzenberg, „Notruf 110 – ein Bulle hört zu“, „Ich bitte um Milde“ und „Wie der Zitronenfalter Zitronen faltet“ waren einige der Titel, aus denen vorgelesen wurde. Bei Kuchen und Tee wurde über die gehörten Texte geplaudert. Ebenso war genug Zeit um sich die ausgestellten Romane, Bildbände, DVDs und vielen Hörbücher auf dem Büchertisch anzusehen und auszuleihen. Das Landesbibliothekszentrum hatte die Veranstaltung mit Leihbeständen und der neuen Themenkiste „Spätvorstellung“ unterstützt.



Vorlesetag in der Gemeindebücherei Stelzenberg.
Foto: Jochen Stadler

Trier

„Via Ausonia 213 bis 2013“: Ausstellung in der Universitätsbibliothek

Was in heutiger Zeit die „Rheinschiene“, war in den Tagen des Römischen Reiches die Fernstraße Mainz-Trier: eine viel befahrene Verkehrsader zwischen den Zentren

von Handel und Wandel. Die Ausstellung „VIA AUSONIA 213-2013: Die Hunsrück-Römerstraße von Trier nach Mainz“, die vom 10. Februar bis zum 28. März 2014 in der Universitätsbibliothek Trier zu sehen ist, dokumentiert die faszinierende Geschichte dieser Großleistung antiker Straßenbaukunst. In den Jahren 212 und 213 n. Chr. ließ Kaiser Caracalla an dieser Strecke zwei Meilensteine aufstellen. Dies geschah im Zuge seines Bauprogramms zur Wiederherstellung der Straßen und Brücken. Etwa 160 Jahre später bereiste der Dichter und Prinzenzieher Ausonius den gleichen Weg und beschrieb die Fahrt von Mainz über den Hunsrück nach Trier in seiner „Mosella“.

Die Ausstellung, die von einer studentischen Projektgruppe des Faches Klassische Archäologie in Zusammenarbeit mit dem Archäologiepark Belgium (Morbach) und dem Rheinischen Landesmuseum Trier erarbeitet wurde, zeigt anhand ausgewählter archäologischer Objekte die verschiedenen Transportmöglichkeiten auf der Fernstraße. Editionen der „Mosella“ aus dem Bestand der Universitätsbibliothek und historische Karten ergänzen die Schau.

Westerwaldkreis

26.000 Euro für 64 Büchereien

Im Rahmen ihrer Adventsspende hat die Kreissparkasse Westerwald Ende des vergangenen Jahres 26.000 Euro für Büchereien im Kreisgebiet gespendet. Stellvertretend für alle 64 begünstigten Büchereien nahmen Klaudia Zude (Leiterin der Stadtbibliothek Montabaur) und Jutta Huth (KÖB St. Johannes d. Täufer, Montabaur-Horresen) den Spendenscheck durch den Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden Frank Sander entgegen. Dieser betonte, dass Büchereien einen wesentlichen Beitrag zur Allgemein-, Aus- und Weiterbildung leisten und eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen. Zur Übergabe waren auch Stadtbürgermeister Klaus Mies und Landrat Achim Schwickert gekommen. Mit dem zusätzlichen Geldsegen können die Büchereien neue Medien erwerben oder ihn anderweitig einsetzen, denn die Spende ist nicht zweckgebunden.

Wolfstein

Stadtbücherei und Förderverein feiern gemeinsam

Die Stadtbücherei wurde im November 60 Jahre alt, der Förderverein der Bücherei 10 Jahre. Stadtbürgermeister Herwart Dilly betonte, dass sich der finanzielle Aufwand für die Stadtbücherei lohne. Dies zeigten die Ausleihzahlen, die 2012 bei rund 10.000 Entleihungen lagen. Für eine Stadt mit knapp 2.000 Einwohnern ein außerordentlich gutes Ergebnis. Der Medienetat von 3.500 Euro sei wichtig für den aktuellen Bestand. Hinzu kämen die Bücher des Landesbibliotheksentrums, die

vom Ehepaar Brill regelmäßig ausgeliehen werden. Leiterin ist seit 2008 Karin Brill, Ehemann Michael Brill arbeitet mit und ist zugleich Vorsitzender des Fördervereins. Gratuliert wurde auch von Verbandsbürgermeister Michael Kolter, der die Lebendigkeit der Wolfsteiner Bücherei lobte.

Neue Leitung in ...

Birkenfeld, Stadtbücherei:

Gabi Pick (seit 1. Januar 2014)

Hornbach, Stadtbücherei:

Andrea und Anne Winzen
(seit November 2013)

Olsbrücken, Gemeindebücherei:

Anke Scheidt (seit 1. Januar 2014)

Selters, Stadtbücherei:

Birgit Lantermann (seit 1. Juli 2013)

Weilerbach, Gemeindebücherei:

Regina Boor und Mona Dentz
(seit 1. Januar 2014)

Zornheim, Gemeinde- und Katholische öffentliche Bücherei:

Sigrid Bedbur (seit 1. Januar 2014)

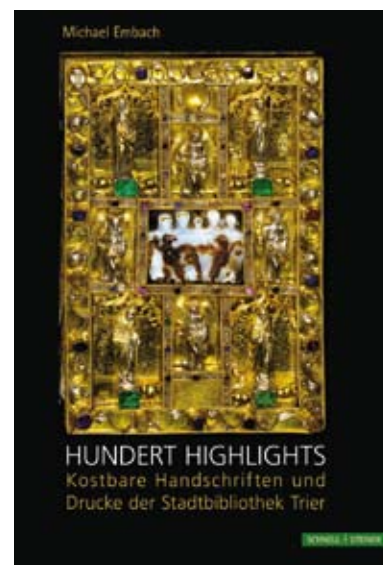
LITERATURDIENST

Embach, Michael: Hundert Highlights: kostbare Handschriften und Drucke der Stadtbibliothek Trier. - 1. Aufl. - Regensburg: Schnell + Steiner, 2013. - 231 S. ISBN 978-3-7954-2750-4 ; 29,95 Euro

Der Deckel des Ada-Evangeliars: Gold, der Kameo mit den Figuren der Familie Kaiser Konstantins eingerahmt von Amethysten und vergoldeten Silberfiguren. Eine Publikation mit dem Titel: „Hundert Highlights – kostbare Handschriften und Drucke der Stadtbibliothek Trier“ muss natürlich die Objekte abbilden, die unstrittig zu den Höhepunkten der weltweit erhaltenen Buch- oder in diesem Fall Handschriftenkunst zählen: neben dem Ada-Evangeliar etwa den Codex Egberti und die Trierer Apokalypse. Und so ziert der Deckel des Ada-Evangeliars mit seinem Kameo den Deckel des Ende 2013 erschienenen Bandes „Hundert Highlights“ optisch wirksam und aussagekräftig.

Mit seiner Zusammenstellung versucht der Verfasser, Prof. Dr. Michael Embach, Leiter der Stadtbibliothek Trier, dem dominanten und vielbeworbenen römischen Erbe der Stadt Trier das weniger beachtete mittelalterliche an die Seite zu stellen. Zwei Drittel des Kataloges werden deshalb von mittelalterlichen Kodizes eingenommen. Embach verfährt dabei stets nach dem selben Prinzip: jede Objektbeschreibung auf der einen wird durch eine prägnante großformatige Abbildung auf der anderen Seite ergänzt. Eine kurze Bibliographie zu jedem Stück erweitert den Text um die wichtigsten Literaturangaben.

Neben den in derartigen Publikationen üblichen Informationen zu Inhalt, Herkunft und Datierung der Objekte sowie zu ihrer Entstehung und Bedeutung für verschiedene Bereiche der Wissenschaft werden gezielt auch Inhalte ausgewählt, die sich weniger „elfenbeinturmartig“ präsentieren und einen breit gefächerten Interessentenkreis ansprechen sollen: es gilt Zauberformeln und Teufelssprüche in Geheimschrift mit zu entziffern, die Herkunft des „Jungfernerpergaments“ zu klären oder die Herstellung von gelber Farbe mittels Eigelb nachzuvollziehen.



Die Publikation versteht sich als Grundlage für die 2014 geplante Bestückung der derzeit im Umbau begriffenen Schatzkammer der Bibliothek. Man darf gespannt sein, um welche interessanten Details die Texte für die Smartphone-App und das

Audio-Guide-System, die den Besucher auch durch die geplante Ausstellung führen sollen, oder für den im Erscheinen begriffenen Ausstellungskatalog für Kinder und Jugendliche ergänzt werden. (Ted Schirmer)

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Albert-Woll, Caroline.....	4f.	Mayen-Koblenz-Kreis.....	39f.
Alphabetisierung	4ff.	Mayer, Wolfram	5f.
Alzey.....	33ff.	Mutterstadt	45
Andernach.....	5f.	Neugebauer, Anton.....	21, 28
Bad Kreuznach.....	44	Neusius, Gabriele	16ff.
Bahrs, Ute.....	44	Neustadt	18ff., 41f.
Beckmann, Hans.....	27f.	Olsbrücken.....	47
Beirat.....	9	Pütter, Gisela	20
Bender, Roswitha.....	13ff.	Reuß, Nicole	33ff.
Berg, Ingrid.....	12f.	Rummel, Walter.....	40
Bernkastel-Kues.....	16ff.	Saftig, Dr. Alexander	40
Bibliothekstage	27	Schifferstadt.....	22ff.
Birkenfeld	47	Schirmer, Ted.....	47
Bobenheim-Roxheim.....	28	Schmidt, Dinah	10f.
Buchmesse RLP.....	31	Schmiedel, Norbert.....	11f.
Bücherbus Koblenz.....	10f.	Schwartz, Ulrike	18f.
dbv.....	44	Seefeldt, Jürgen.....	25, 35f.
Dietz-Schrinner, Claudia	7, 38	Selters	47
dilibri	39	Sippersfeld	45
Eberle, Elke.....	28f.	Speyer.....	40
Fahrbibliothek	10f.	Sprendlingen.....	45
Frankenthal.....	31f.	Sprung, Norbert.....	38
Gerlach, Dr. Annette	9, 25, 40	Stadtarchiv.....	13ff.
Göllheim.....	6	Stelzenberg.....	46
Hahn, Rudolf	7f.	Strauß, Ruth	7f.
Hahnstätten	7, 38	Trier	7f., 46
Hanik, Helga.....	21	Trippen, Friederike.....	29f.
Hesse, Angelika.....	21, 37, 41f.	Vallendar	38
Hornbach	47	Weigel, Marc.....	19f.
Hubert-Reichling, Dr. Sigrid.....	41	Weilerbach.....	47
Idar-Oberstein.....	44f.	Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde.....	39
Ingelheim	27	Westerwaldkreis	46
Jacobi, Beate.....	22ff.	Wolfstein.....	46f.
Jendral, Lars	25	Wörth.....	21
Kärcher-Prüß, Selma	7, 38	Zornheim.....	47
Kees, Martina.....	22ff.	Zweibrücken	29f., 41
Kensche, Natalie.....	31f.		
Koblenz.....	13ff., 29		
Koelges, Dr. Barbara.....	25		
Koelges, Michael.....	13ff.		
Krauß, Dr. Martin.....	40		
Kremer, Birgit	6		
Lahnstein.....	11f.		
Lambrecht.....	37		
Lesestart.....	27f.		
Ludwigshafen	12f.		
Mainz.....	35f.		

Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

Schulz-Speyer Bibliothekstechnik, Speyer
 Buchhandlung Reuffel, Koblenz
 Buchmesse Rheinland-Pfalz 2014
 Kampagne „Mein Schlüssel zur Welt“ (BMBF)

Wir danken den Werbepartnern.



Wir richten Bibliotheken ein!

beraten
planen
einrichten
betreuen

**SCHULZ
& SPEYER**
INTERNATIONAL

SCHULZ SPEYER
Bibliothekstechnik AG
Postfach 1780
D-67327 Speyer
Tel.: 0 62 32 / 31 81-0
Fax: 0 62 32 / 31 81-800
sales@schulzspeyer.de
www.schulzspeyer.de

**Was Sie mit Ihren Büchern
machen, ist Ihre Sache ...**

Ihre Buchhandlung sind wir!



www.reuffel.de





Buchmesse Rheinland-Pfalz

stöbern - staunen - lesen

vom 16.-18. Mai 2014 in der Alten Lokhalle in Mainz

9.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Unterstützt von:



Schirmherrschaft: Doris Ahnen

Neuerscheinungen und die bunte Vielfalt der Bücherwelt auf 1.350 m² Ausstellungsfläche

75 Aussteller - 3 Veranstaltungsbereiche für Lesungen sowie Events mit Prominenten

Kostenlose Parkplätze - Bushaltestelle - Barrierefreier Zugang - Kinderbetreuung

Tageskarte: € 5,00 - 3-Tagekarte: € 12,00

www.buchmesse-rheinland-pfalz.de



DIE PARTNER FÜR
ALPHABETISIERUNG IN DEUTSCHLAND

„Endlich hab’ ich es gelernt.“



Lesen und schreiben lernen für Erwachsene:

ALFA-TELEFON
0800-53 33 44 55

www.mein-schlüssel-zur-welt.de

